Nr. 583. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 14. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 13. Dezember.

### Deutscher Reichstag.

**4. Sitzung vom 13. Dezember 1898, 1 Uhr.**

Die erste Berathung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. Bassermann (ntl.) beginnt damit, gegenüber dem Staatssekretär Posadowsky müsse er doch konstatiren, daß eine große Unzufriedenheit in weiten Kreisen jedenfalls wahrzunehmen sei im Zusammenhange mit der Nichtaufhebung des Verbindungsverbots für Vereine. Wir, so fährt Redner fort, haben auch nicht das Vertrauen, daß es Herrn v. d. Recke im preußischen Landtage gelingen werde, diese Frage zu lösen. Wir haben deshalb hier unsern Antrag wieder eingebracht. Daß ein Stillstand in der sozialen Gesetzgebung eingetreten sei, glauben wir nicht, aber das Tempo derselben ist ein zu langsames. Wir wünschen die Errichtung eines besonderen Arbeitsamts im Reichsamt des Innern. Die letzten Wahlen haben ein unverkennbares Anwachsen der Sozialdemokratie gebracht, als Folge unserer inneren Politik, unserer inneren Entwicklung. Es ist auch eine Illusion, daß die Sozialdemokratie ihren Höhepunkt schon erreicht habe, ebenso eine Illusion, daß eine so mächtige Klassenbewegung durch Polizeimaßregeln unterdrückt werden könne. Der Arbeiterschutz allein genügt auch nicht, es bedarf weiterer Maßnahmen. So obligatorischer Einigungsämter, gemeinsamer Organisationen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch wird eine Wittwen- und Waisen-Versorgung auf die Dauer nicht ausbleiben können. Die Arbeiterwohnungsfrage bedarf der Förderung, einstweilen durch ausgiebige Gewährung von Darlehnen seitens der Versicherungs-Anstalten. Redner hält weiter einheitlichen Ladenschluß für angezeigt, wie überhaupt Weiterentwicklung des Arbeiterschutzes; das Koalitionsrecht der Arbeiter dürfe keinesfalls eingeschränkt werden. Anzuerkennen sei, daß Terrorismus, Zwang gegen den Einzelnen, nicht geduldet werden könne. Aber schon die neueste Rechtsprechung zeigt ja, daß in dieser Beziehung schon die bestehenden Strafbestimmungen genügen. Neue Strafbestimmungen werden wir daher sehr vorsichtig prüfen und nichts genehmigen, was nicht nöthig ist und was uns nicht durch ausreichend vorgelegtes Material begründet wird. Ich verwahre uns auch dagegen, daß wir auf unserem letzten Parteitage treibendes Element in Bezug auf die angekündigte Vorlage gewesen sind. Was die Zuckerfrage anlangt, so müssen wir eine einseitige Aufhebung der Ausfuhrprämien ablehnen. Redner streift dann die Handwerks-Organisation, die Besteuerung der Waarenhäuser, den Schutz der Bauhandwerker, eine Frage, die leider ins Stocken gerathen sei. In der Lippe'schen Frage ist eine baldige Entscheidung des Bundesraths dringend zu wünschen. In einer Interpellation der südd. Volkspartei wird die Zuständigkeit des Bundesraths verneint, ebenso verneinte sie gestern Herr Richter. Wir können auf diesen Boden nicht treten. Die Zuständigkeit des Bundesraths gilt uns zweifellos, insofern er die Frage zu entscheiden hat, ob er zuständig ist (große Heiterkeit). Wenn der Bundesrath sich nicht für zuständig erklärt, dann fragt es sich, ob nicht eine Reichsinstanz nöthig ist für Streitsachen zwischen Bundesfürsten. Weiter hält Redner internationale Vereinbarungen zur Abwehr des Anarchismus für erwünscht, um sich sodann zum Etat zu wenden. Zunächst zum Postetat, bei dem gestern Richter den Reformbestrebungen Podbielski's doch nicht hinreichend gerecht geworden sei. Die neue Militärvorlage komme keineswegs so unerwartet, wie Richter gemeint. Nur Optimisten hätten meinen können, daß nach Ablauf des Quinquennats kein weiterer Ausbau der Heeresorganisation erfolgen werde. Es sei allgemeine Ansicht, daß Deutschland bei dem steigenden Wohlstande eine gewisse Vermehrung des Heeres ertragen könne, ein Verständniß dafür sei in weiten Volkskreisen vorhanden. Auch seine Fraktion sei mit einer gewissen Vermehrung einverstanden, wenn sie auch im Einzelnen diese Vorlage sorgsam prüfen werde. Sie glaube auch nicht an eine Wiederbeseitigung der 2jährigen Dienstzeit und halte daher die Frage der Festlegung derselben garnicht für praktisch. Bezüglich des Kolonialetats bemerkt Redner, daß seine Freunde auch die Aufwendungen speziell für Ostafrika einschließlich Bahnbauten billigen. Die Ausweisungen sind Landessache, zweifellos aber können dadurch unter Umständen auch dem Reiche Unannehmlichkeiten erwachsen. Wo das nationale Interesse es erfordert, wo es sich um bedenkliche Elemente handelt, sind die Ausweisungen berechtigt, und wir können uns da jede Einmischung vom Auslande verbitten. Die betheiligte deutsche Presse hat sich übrigens in Bezug auf die Ausweisungen aus Schleswig-Holstein vielfach ganz anders geäußert, als gestern Herr Richter. Die Rede des Staatssekretärs v. Bülow gestern wird überall freudigen Wiederhall finden und manche Beunruhigung verscheuchen. Wir wünschen lebhaft die Fortdauer des Dreibundes, sehen aber mit einem gewissen Bangen die politische Entwicklung in Oesterreich, das energisch in den Vordergrundtreten deutschfeindlicher Elemente. Der scharf herausfordernde Ton des österr. Ministerpräsidenten gegenüber Deutschland war ganz ungerechtfertigt, zumal Angesichts dessen, daß Deutschland sich jederzeit jeder Einmischung in österreichische Verhältnisse enthalten hat. Wir vertrauen darauf, daß das Auswärtige Amt die Interessen und das Ansehen des deutschen Reiches stets wahren wird. Nöthigenfalls sind wir aber jedenfalls stark genug, auf eigenen Füßen zu stehen. Die Orientreise des Kaisers sehen auch wir nicht für eine Großthat an, eben so wenig aber wollen wir uns die Resultate derselben verkleinern lassen. Unseren wirthschaftlichen Interessen zumal ist die Reise sicher sehr nützlich. Redner schließt: Bei richtiger Abwägung der Licht- und Schattenseiten in unserem Staatswesen kann ein Grund zur Reichsverdrossenheit nicht anerkannt werden. Mißgriffe kommen bei Regierenden und Regierten vor, dadurch werden wir uns aber die Freude am Reich nicht verkümmern lassen. (Beifall.)

Abg. v. Vollmar (Szd.) beleuchtet, wie jetzt wieder einmal im Interesse der Militärvorlage die Finanzlage so rosig geschildert werde, und ebenso die allgemein wirthschaftliche Lage. Redner geht sodann auf verschiedene Einzelheiten des Etats ein: die Gehaltserhöhungen für die Unterbeamten, von denen man so viel Wesens mache, seien überaus geringfügig. Was verschlinge demgegenüber wieder Kolonialetat und nun gar die neue Militär-Vorlage! Angesichts der bekannten Erklärung des Kriegsministers vom 14. Dezember vorigen Jahres sehe man, wie falsch es sei, naives Vertrauen zur Regierung zu haben, und wie berechtigt das stete Mißtrauen seiner, der sozialdemokratischen Partei sei, und wie berechtigt ferner auch die Gegnerschaft seiner Freunde gegen die stehenden Heere sei. Niemand von seinen Genossen denke daran, das Vaterland von einem Tage zum anderen wehrlos machen zu wollen; aber die Forderung, das Heer durch eine allmälige Herabminderung der Dienstzeit zu einem wirklichen Volksheer zu machen, werde seine Partei immer wieder erheben. Die „regierende" Partei dieses Hauses werde auch bei dieser Vorlage wieder die Konsequenzen ihres Thuns ziehen müssen, für sie gebe es kein Zurück mehr. Die Folgen dieses Systems, weiterer Ausbau des Pumpsystems und neue Steuern, würden sich zeigen, sobald die Wirthschaftsverhältnisse Deutschlands in Niedergang geriethen. Bezüglich der Ausweisungen stimme er Richter zu. Eine unwürdigere und unsinnigere Art, das deutsche Volksthum hegen und pflegen zu wollen, als dies geschehe durch die Ausweisungen, gebe es nicht. Die Schuld an dem Vordringen slavischer Arbeiter trage lediglich das preußische Junkerthum. Am unsinnigsten seien die Ausweisungen in Schleswig-Holstein, denn sie treffen dort Unschuldige! Die Sympathien, die sich Deutschland bei dem Auslande in den letzten Jahrzehnten erworben, seien zu zählen. Wolle Deutschland denn auch noch die letzten Sympathien verlieren? Ich und meine Freunde protestiren gegen dieses barbarische Vorgehen. (Präs. Graf Ballestrem: Ich kann nicht dulden, daß das Vorgehen einer Bundesregierung barbarisch genannt wird und rufe den Redner dafür zur Ordnung!) v. Vollmar, fortfahrend, tadelt lebhaft, daß die Abgeordneten so überaus spät benachrichtigt seien, wann denn eigentlich der Reichstag zusammentrete. Für die ganzen inneren Verhältnisse im Reiche sei diese Rücksichtslosigkeit bezeichnend. Freilich müsse man sich trösten mit der Wahrnehmung, daß selbst Bundesfürsten nicht besser behandelt werden. Wer so, wie gestern Graf Posadowsky, von Unzufriedenheit und deren Ursachen gar nichts sieht, und wer davon spricht, daß wir die besten Rechtsgarantien der Welt hätten, der zeigt damit nur, daß er nicht weiß, was Freiheit ist und was Rechtsgarantien sind. In Süddeutschland herrscht ganz zweifellos Reichsverdrossenheit, und es ist auch nicht richtig, daß, wie Graf Posadowsky gestern behauptete, unter den verbündeten Regierungen es Reichsverdrossenheit nicht gebe. Wenn es zutreffend wäre, daß die Orientreise des Kaisers wirklich so große wirthschaftliche Vortheile uns bringt, dann könnten ja die europäischen Völker nichts Gescheidteres thun, als möglichst den größten Theil des Jahres ihre Fürsten auf Reisen zu schicken. (Heiterkeit und Unruhe.) Redner wendet sich dann zur Sozialpolitik und Anarchistenkonferenz. Unsere Regierung hätte der italienischen auf die ergangene Einladung antworten sollen: sorge Du selbst dafür, daß Du nicht Anarchisten züchtest! Es giebt kein anderes Land, in dem das Arbeitervolk so bedrückt wäre wie in Italien! So hätte unsere Regierung antworten müssen! Statt dessen plant sie Vorlagen, welche bei uns das Koalitionsrecht der Arbeiter verkürzen müssen, wenn das auch bestritten wird. Das Gerede von Terrorismus gegen die Arbeitswilligen ist weiter nichts als eine seit Jahren systematisch verbreitete fable convenue. Der Terrorismus, der bekämpft werden müßte, ist der Terrorismus des Kapitals! Schon jetzt ist die Koalitionsfreiheit der Arbeiter nirgends so sehr bedroht wie bei uns. Sie haben das Recht, aber die Ausübung ist ihnen verboten. Und Landarbeiter und Gesinde haben überhaupt kein Koalitionsrecht. Wir Sozialdemokraten führen keinen Gewaltkampf, sondern einen Kampf der Gesetzmäßigkeit. Glauben Sie aber nicht, daß wir auf uns, auf dem deutschen Volke, herumtreten lassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erkennt an, daß die Finanzlage eine günstige sei, und hofft, daß es zu einer wirklichen Finanzreform kommen werde. Die Forderung der Sparsamkeit werde immerfort erhoben, während man auf der anderen Seite stets Aufbesserung der Beamtengehälter verlange. Für diese sei im absolutistischen Staate besser gesorgt gewesen, während andererseits damals auch das Verantwortlichkeitsgefühl der Beamten in Bezug auf sparsames Wirthschaften entwickelter gewesen sei. Sehr bedenklich erscheinen ihm die Ankündigungen bezüglich des Postwesens; bei gar zu niedrigen Gebühren für den Postcheckverkehr werde von den Postüberschüssen nichts übrig bleiben. Durchaus berechtigt seien die Forderungen für die Kolonien, besonders für Bahnbauten in denselben. Aber bei der Fürsorge für die Interessen von Handel und Industrie dürften die Interessen der Landwirthschaft nicht zu sehr in den Hintergrund treten; Industrie und Landwirthschaft müßten Hand in Hand gehen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts habe gestern eine ausgezeichnete Rede gehalten. Ganz zweifellos bedürfe es behufs Erhaltung des Friedens einer starken Armee. Herr Richter habe gestern der Ausweisungen halber Herrn v. Köller scharf angegriffen, aber dabei vergessen anzuführen, welche dänischen Bestrebungen und Agitationen diese Ausweisungen veranlaßt hätten. Letztere seien durchaus zu billigen. Richter übersehe, daß die betreffenden Arbeitgeber sich absichtlich und ausdrücklich dänische Arbeiter und dänisches Gesinde aus Dänemark kommen ließen. Der Podbielski'sche Unterbeamten-Erlaß verdiene ebenfalls vollste Billigung. Es sei das nur ein berechtigter Kampf gegen die Organisation der Sozialdemokratie unter den Unterbeamten. Herr v. Vollmar schüttle die Anarchisten ab, aber ganz könne er das doch nicht. Denn die Anarchisten seien die Folgen der sozialdemokratischen Bestrebungen, gerade so wie die Sozialdemokraten groß geworden seien auf den Schultern der Fortschrittspartei. (Heiterkeit links.)

Staatssekretär Graf Posadowsky wendet sich gegen eine Aeußerung v. Vollmars. Die Vertagung (statt Schließung) des elsässischen Landesausschusses sei nicht Folge der Orientreise des Kaisers gewesen, sondern sei durch rein sachliche Umstände erforderlich geworden.

Schatzsekretär v. Thielmann erwidert dem Abg. Graf Limburg, die Reichsfinanzreform sei nicht dauernd bei Seite gelegt. Unrichtig sei, daß die Finanzverwaltung gegenüber den Einzelressorts eine gewisse Schwäche bekunde. Allein dem Kriegsminister seien 9 Millionen gestrichen worden. Unbegründet sei ferner der Vorwurf, daß die Regierung aus eigener Initiative das Schuldentilgungsgesetz, welches Graf Limburg schädlich und verderblich nenne, vorgelegt habe. Limburg müsse doch wissen, daß alle bisherigen Schuldentilgungsgesetze vom Reichstag ausgegangen seien unter Zustimmung auch der Konservativen.

Abg. Motty (Pole) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die unabläßige Vermehrung des Heeres. Man habe kein Recht, die Polen-Ausrottung als eine rein preußische Angelegenheit zu betrachten. Der bekannte H. K. T.-Verein rekrutire sich aus allen Gauen Deutschlands. Daß die Polen-Ausweisungen leicht zu internationalen Verwickelungen führen können, haben wir jüngst in Oesterreich gesehen und eigentlich waren diese Folgen der Ausweisungspolitik ja auch vorauszusehen. Die Ausweisungen verstoßen gegen die bestehenden Verträge. In Oesterreich werden Ausweisungen deutscher Arbeiter weit weniger scharf betrieben. Das große deutsche Reich zeigt sich im Punkte der Ausweisungen recht klein. Ausweisungen an allen Grenzen, zum Theil mit sehr geringem Erfolge! Aber die Wirkung dieser Ausweisungen wird nicht die Freundschaft mit den Nachbarstaaten festigen.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.
Schluß 5¼ Uhr.

---

### Deutschland.

** **Berlin,** 13. Dezember. Der prinzipiell feindliche Gegensatz, in den sich die großpolnische Hetzpropaganda selber zu der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung bringt, wird nur durch vollste, nachdrücklichste Energie der öffentlichen Behörden nothdürftig in Schranken gehalten. So begreift es sich, daß jenseits der Grenze die Agitation gegen das Deutschthum, welche sich diesseits aus Scheu vor der Strenge des Gesetzes noch einigermaßen beherrscht, umso frecher auftritt und sogar vor offener Gewalt nicht zurückschreckt. Wie schon vor einiger Zeit mitgetheilt, war von den großpolnischen Volksaufwieglern in der, in Oesterreich-Schlesien gelegenen Fabrikstadt Biala eine polnische Privatschule zu dem Zwecke eingerichtet werden, den sozialen Frieden systematisch zu untergraben und das polnische Arbeiterelement gegen die deutschen Arbeitgeber aufzuhetzen. Natürlich sahen letztere diesem Unwesen nicht müßig zu sondern bewogen die Arbeiter, ihre Kinder der polnischen Hetzschule fern zu halten. Darob ist nun die großpolnische Hetzpresse in einen wahren Wuthparoxysmus gerathen. Sie nennt („Nowa Reforma") das Vorgehen der deutschen Arbeitgeber „eine gewöhnliche und freche, weil am hellen Tage vollbrachte Schufterei" und möchte am liebsten die Behörden gegen die „Frevler" mobil machen, „welche sich auf polnischem Boden angesiedelt, die sich ihre Taschen mit dem an polnischer Kundschaft gemachten Verdienst vollgepfropft haben, aber nicht allein der polnischen Bevölkerung gegenüber ihre Pflicht nicht erfüllen, indem sie für die polnische Mehrheit keine Schulen eröffnen, sondern die polnischen Arbeiter sogar zwingen, wenn eine polnische Privatschule entsteht, ihre Kinder derselben zu entziehen". Den Schluß des giftgeschwollenen Hetzartikels bildet folgende, nicht mißzuverstehende Drohung:

„Im Interesse des nationalen Friedens würde es liegen, wenn der Streit, den die Bialaer Fabrikanten zwischen sich und den Arbeitern hervorgerufen haben, baldmöglichst beigelegt würde. Entgegengesetzten Falls werden wir anfangen uns selbst zu helfen, und wir werden alle, auch die extremsten, Mittel in Anwendung bringen, um den niederträchtigen, auf die polnische Bevölkerung in Biala verübten Angriff abzuwehren. Wir werden mit dieser Aktion zurückhalten — aber nicht auf lange!"

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Der Kolonialrath hat bekanntlich einstimmig beschlossen, in den Etat die kleine Summe von 10 000 Mark zur Ergänzung der formell noch nicht völlig abgeschlossenen Vorarbeiten für den ersten Abschnitt einer von Dar-es-Salaam ausgehenden deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn einzustellen. In den Etat der Schutzgebiete dagegen ist dieser Posten nicht aufgenommen, also von den für dessen finanzielle Aufstellung maßgebenden Reichsämtern einfach gestrichen worden. Das verräth einen gewissen Mangel an Verständniß für diese größte und wichtigste Aufgabe unserer gesamten Kolonialpolitik. Seit die Zentralbahnangelegenheit durch den früheren Leiter der Kolonialabtheilung Dr. Kayser unter Mitwirkung der von der Deutschen Bank geführten Bankiergruppe energisch gefördert und alles Material für eine Vorlage an Reichsregierung und Reichstag beschafft worden war, ist die ganze Frage in die Versenkung gefallen. Die Engländer haben binnen zwei Jahren gegen 250 Kilometer Eisenbahn von Mombassa aus betriebsfähig hergestellt und erreichen binnen zwei Jahren den Viktoria-Nyanza. Die Belgier haben die Kongo-Eisenbahn vollendet, den großartigsten Schifffahrtsverkehr auf dem Kongo eingerichtet und nähern sich von den Stanleyfällen aus dem Tanganyka-See mit Eisenbahn- und Wasserverbindung. Rhodes im Süden will und wird Buluwayo mit dem Tanganyka durch eine Bahn verbinden, als ein Glied der geplanten großen englischen Handelsstraße von Kapstadt bis Kairo. Und das Seengebiet des Nyassa gravitirt nach den portugiesischen Häfen. Dazu behalten die Engländer in Sansibar die maritimen und wirthschaftlichen Schlüssel des ganzen deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes in Händen. Von allen Seiten wird uns der Wind aus den Segeln genommen, wird die Entwicklung der fruchtbarsten und bevölkertsten Gebiete ins Ausland abgeleitet, entbehrt eine Kolonie von der doppelten Größe Deutschlands des maßgebenden Trägers jeder wirthschaftlichen Entwickelung, der innern Aufschließung durch eine Zentralbahn. Und was bringt uns der neue Etat für die Förderung dieser Kardinalfrage? 250 000 Mark, um die ins Stocken gerathene etwa 40 Kilometer lange Usambara-Eisenbahn um etwa 6 Kilometer (!) weiterzuführen! Und dabei streicht man noch 10 000 Mark für die Zentralbahn! Wahrlich, wenn es nicht ein Trost wäre, das kräftige öffentliche Auftreten des Gouverneurs General Liebert für die Zentralbahn wahrzunehmen, so könnte man daran verzweifeln, diese große Frage jemals wieder in Fluß kommen zu sehen. Hoffentlich aber hat nun der Reichstag ein Einsehen und ergreift seinerseits die Initiative in einer Angelegenheit, die nicht blos unsere höchsten kolonialen Interessen berührt, sondern geradezu zum Prüfstein geworden ist, ob wir im Stande sind, mit unsern kolonialen Nebenbuhlern Schritt zu halten, oder uns schwächlich unterkriegen zu lassen. Hoffen wir, daß Herr v. Buchka im Reichstage diejenige Anregung für kräftiges Vorwärtsschreiten finden wird, welche ihm, in der gedachten Richtung wenigstens, aus den maßgebenden Regierungskreisen versagt zu sein scheint.

** Das Reichs-Versicherungsamt hat revidirten Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und der Schlesisch-Posenschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft sowie neuen Vorschriften für die Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft seine Genehmigung ertheilt.

Nunmehr besitzen nur noch ganz wenige Berufsgenossenschaften solche Unfallverhütungsvorschriften nicht. Auch die Zahl der mit der Ueberwachung der Durchführung dieser Vorschriften betrauten Beauftragten nimmt zu. Am 31. Oktober 1898 gab es deren 216, wovon 213 auf 52 gewerbliche Genossenschaften entfielen. Von den landwirthschaftlichen haben nur zwei, die schlesische und anhaltische Beauftragte angestellt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Pest,** 13. Dezember. Die Angelegenheit zwischen den Abgeordneten Kubik und Gajary ist erledigt, da Gajary erklärte, der beleidigende Artikel im „Magyar Ujsag" sei vom Abgeordneten Werner geschrieben. Kubik hat nunmehr Werner fordern lassen.

### Frankreich.

**Paris,** 13. Dezember. Die gestrige Kammersitzung, seit vielen Monaten die stürmischste, hat kein politisches, doch ein psychologisches Interesse. Das Geheul, in das die ungeheure Mehrheit ausbrach, so oft Pascal Grousset den Namen Dreyfus nannte, die Wuth, die sich ihrer bemächtigte, als er unerbittlich und ruhigen Tons die Ausschnitte aus „Eclair", „Libre parole", „Intransig." vorlas, in denen die Anfänge der antisemitisch-klerikalen Verschwörung sichtbar werden, zeigten die Angst und Beschämung dieser Abgeordneten über ihre eigene Haltung. Sie glaubten naiv, man habe sie vergessen, und gerathen außer sich, wenn ihnen der Beweis geliefert wird, daß alle Verantwortlichkeiten für die Geschichtsschreibung unauslöschlich festgelegt sind. Aeußerst drollig war auch Dupuys tiefer Entrüstungston, als Grousset den „Intransig."-Aufsatz über Kaiser Wilhelms angebliche Briefe vorlas, und doch war dieser Aufsatz s. Z. Rochefort von bester Stelle zugegangen und diente als Hauptwaffe zur Bekämpfung des Wiederaufnahmeverfahrens, das den Krieg mit Deutschland herbeiführen würde. — Régis' Rücktritt von der Bürgermeisterstelle in Algier wird nicht angenommen, es bleibt bei der Absetzung. Der ängstliche „Präfekt Genie" wurde durch Lutaud ersetzt, einen Faust-Präfekten, der ein Opfer der Brisson'schen Präfektenbewegung war. Gestern Abend fand in den Straßen Algiers eine Hetzjagd auf Juden statt, deren einige verwundet wurden. Zwischendurch warf die Menge Schaufenster vor Judenläden ein. „Gaulois" schreibt, die beiden anderen Senate des höchsten Gerichts haben mit dem Straffenat jeden Verkehr abgebrochen. Ueber die Richter des Straffenats laufen die schlimmsten Gerüchte um; man bemerkt seine Listen, Kniffe und Finten u. s. w. Im „Libre Parole" heißt es: „Diese Richter haben die Schamlosigkeit sumpfender Säue, mögen sie doch Picquart und Dreyfus unschuldig erklären! Sie werden uns das bezahlen!" Guerin ruft heute im „Antijuif": „Hauen wir, so oft die Juden sich auf der Straße zeigen! Hauen wir feste; die Straße muß das ausschließliche Eigenthum der Franzosen von Frankreich bleiben. Keine zwecklosen Kundgebungen gegen Hausmauern! Gewaltthaten sind das einzige Heilmittel in dieser gefährlichen Lage!"

** Das französische Marinebudget für 1899 beträgt 304 078 400 Franks und zeigt gegen das des Jahres 1898, das 286 956 946 Franks betrug, eine Zunahme von 17 121 454 Franks.

Diese Vermehrung, in Folge deren nunmehr das dritte Hunderttausend Millionen erreicht ist, wird in der Hauptsache durch die für 1899 vorgesehenen Neubauten und durch die Weiterführung schon angefangener Bauten veranlaßt. — Sie hat ferner aber auch ihren Grund in dem neuen Indiensthaltungsprogramm, das eine Vermehrung der Offiziere wie Mannschaften nothwendig macht. Schließlich werden auch für die Marine-Landtruppen erhebliche Summen in Anspruch genommen.

Neu in Dienst gestellt werden sollen im Jahre 1899 1 Kreuzer 1. Klasse und 2 Torpedofahrzeuge für das Mittelmeergeschwader und 1 Kreuzer 1. Klasse und 1 Torpedofahrzeug für das Nordgeschwader. Außerdem sind zur besseren Zusammensetzung der Geschwader bedeutsame Aenderungen vorgenommen. Das Mittelmeergeschwader wird aus 2 Divisionen zu je 3 der neuesten Panzerschiffe bestehen, und außerdem ein leichtes Geschwader aufweisen. Letzteres soll im nächsten Jahre aus 3 statt bisher 2 Panzerkreuzern und 3 anstatt 2 Kreuzern 2. Klasse gebildet werden. Man kann hieraus ersehen, welchen Werth die Franzosen darauf legen, ihre Schlachtflotte mit zahlreichen und starken Aufklärungsschiffen auszustatten.

Das Nordgeschwader wird 6 anstatt 5 Panzerschiffe zählen; außerdem ist aber beachtenswerth, daß an Stelle von 4 Küstenpanzerschiffen eine gleiche Anzahl von Linienschiffen tritt. Hierin liegt eine bedeutende Verstärkung der französischen Seestreitkräfte im Kanal.

Hinsichtlich der Auslandsschiffe muß besonders erwähnt werden, daß die Schiffe auf der ostasiatischen Station erheblich vermindert werden sollen.

Schon vor Jahren haben die Franzosen angefangen, ihre auswärtigen Stationen nur mit verhältnißmäßig schwachen Streitkräften zu besetzen und die hierdurch frei werdenden Kreuzer der heimischen Schlachtflotte beigegeben. Als dann im vorigen Jahre die Ereignisse in Ostasien daselbst auch das Vorhandensein stärkerer französischer Machtmittel erwünscht erscheinen ließen, wurde die dortige Schiffsdivision durch Heraussendung eines älteren Panzerschiffs und mehrerer neuer Kreuzer zu einem Geschwader verstärkt. Jetzt soll dieses Geschwader wieder auf eine Division vermindert werden, indem 5 Kreuzer aus demselben ausscheiden.

Interessant ist ferner aus dem französischen Indiensthaltungsplan der Ersatz der bisherigen alten Schulschiffe für Artillerie, Steuermannskunde und Torpedowesen durch eine Schuldivision, die aus drei Panzerschiffen besteht. Sie wird dem Chef des Mittelmeergeschwaders unterstellt sein und gleichzeitig die Reserve für letzteres bilden. Durch diese Vereinigung der beiden an sich ganz verschiedenen Zwecke hofft man Ersparnisse zu machen, die der Bildung des leichten Geschwaders zu Gute kommen sollen. — Andererseits ist nicht zu verkennen, welche Vortheile darin liegen, daß auf den neuen Schulschiffen Offiziere wie Mannschaften Gelegenheit haben, sich gleich mit den Waffen genau vertraut zu machen, die sie später auf den Schlachtschiffen wieder finden.

### England.

**London,** 10. Dezember. Es wäre interessant zu hören, was für eine Antwort Lord Salisbury dem französischen Minister Cambon geben wird, wenn dieser eine Aufklärung über die von Sir Edmund Monson gehaltene Rede oder gar die Abberufung dieses indiskreten Gesandten verlangen sollte. Denn daß es mit der von der „Agence Havas" verbreiteten, angeblich aus dem britischen Gesandtschaftshotel stammenden Abschwächung der Rede sein Bewenden haben wird, glaubt niemand. Lord Salisbury wird sich jedoch, so gut nur möglich, aus der Sache ziehen müssen, wie er sich auch aus der Sache zog, als man ihn russischerseits wegen Chamberlains Auslassungen zur Rede stellte, als dieser Erfinder der neuen Diplomatie den russischen Zaren mit dem Teufel verglich, mit dem man mit einem langen Löffel aus derselben Schüssel essen müsse. Sir Edmund Monson hat sich zur neuen Diplomatie, somit als Schüler Josef Chamberlains bekannt; es giebt hier Leute, die die erstaunlichen Taktlosigkeiten des britischen Gesandten auf diesen Staatsmann zurückführen, der seinen Kabinetschef dazu zwingen will, die britische Schutzherrschaft über Egypten und den Sudan zu erklären. Der von Sir E. Monson gebrauchte Ausdruck „Nadelstiche" ist auch der jüngst gehaltenen Rede des Kolonialministers entlehnt, der sich gewaltig darüber ärgert, daß der im Juni abgeschlossene Vertrag wegen der Abgrenzung des Nigergebiets noch nicht von Frankreich bestätigt ist, obschon die dazu anberaumte sechsmonatliche Frist am 14. Dezember abläuft. Man traut Herrn Chamberlain zu, daß er ein beschleunigtes Zeitmaß in der auswärtigen Politik einzuschlagen und alle mit Frankreich anhängigen Streitfragen selbst auf Gefahr eines Krieges hin aus der Welt schaffen will. Daß Sir Ed. Monson von Chamberlain Weisungen erhielt, ist zwar kaum glaublich; sicher ist jedoch, daß das Auftreten des britischen Gesandten in Paris mit den Ueberlieferungen des englischen auswärtigen Amtes in geradem Gegensatz steht, denn Lord Salisbury behandelte seine Gesandten, um einen von Lord Dufferin gebrauchten Ausdruck anzuwenden, wie untergeordnete Beamte am andern Ende eines Fernsprechers. Wenige Leute haben den von Deloncle gemachten Vorschlag zur Gründung von französischen Schulen in Chartum und Faschoda ernst genommen, obschon er mit Delcassés Genehmigung gemacht worden sein soll. Aber als Vorwand zur Erklärung der britischen Schutzherrschaft über Egypten käme er Herrn Chamberlain gelegen.

### Türkei.

**Konstantinopel,** 13. Dezember. Wie die „Agence de Constantinople" authentisch erfährt, stellen die letzten Meldungen aus Yemen fest, daß die beiden stärksten Stellungen der Aufständischen von den türkischen Truppen genommen worden sind und daß die Beruhigung des Gebietes fortschreitet.

---

### Von der Marine.

** Der zu Probefahrten in Dienst befindliche kleine Kreuzer „Gazelle" hat am 12. die Kieler Werft verlassen und in der Kieler Föhrde die Deviation seiner Kompasse bestimmt. Das Küstenpanzerschiff „Beowulf" hat am 11. von Kiel seine Rückreise nach Wilhelmshafen angetreten.

Das 1. Geschwader ist am 8. Morgens aus der Nordsee ins Kattegat zurückgekehrt und hat am Nachmittage desselben Tages den kleinen Kreuzer „Greif" nach Gothenburg geschickt, um dort die Bereithaltung von Kohlen für die Linienschiffe „Oldenburg" und „Baden" zu veranlassen. Letztere Schiffe sind dann am 9. um 8 Uhr Morgens vom Geschwader nach Gothenburg zum Kohlennehmen detachirt worden, während das Gros des Geschwaders nach Kungsbakka dampfte und dort bald nach 12 Uhr Mittags ankerte. „Baden" und „Oldenburg" kehrten nach erfolgter Kohlenübernahme zum Geschwader nach Kungsbakka zurück.

---

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 14. Dezember. Nachdem in den hiesigen Blättern vor Kurzem die Anregung erfolgt ist, durch eine Eingabe von Seiten der betheiligten Eltern die städtischen Behörden für eine Umwandlung der hiesigen höheren Schulen in Reformschulen mit Realklassen zu gewinnen, hat der Verein für Schulreform die Angelegenheit in die Hand genommen, indem er sich zunächst selbst mit einem entsprechenden Gesuch an den Magistrat und die Stadtverordneten gewandt hat. Er beabsichtigt aber auch weiteren

Kreisen, denen an einer solchen Umwandlung gelegen ist, Gelegenheit zu geben, durch Unterzeichnung einer öffentlichen Petition ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen, und wird zu diesem Zwecke noch im Laufe der Woche eine solche an einer größeren Anzahl von geeigneten Stellen auslegen.

In der letzten Sitzung des „Vereins für Schulreform“ konnte der Vorsitzende die erfreuliche Thatsache feststellen, daß die Reformbewegung wieder recht bedeutende Fortschritte gemacht hat. In Danzig sollen Ostern 1899 zwei Schulen auf einmal in Reformschulen umgewandelt werden; in Aachen, Köln, Wilhelmshafen ist die Einrichtung von Reformschulen in ernste Erwägung gezogen worden; Solingen hat beschlossen sein Progymnasium zusammen mit der Realschule in eine Reformschule umzuwandeln; im Elsaß und in Süddeutschland schweben Verhandlungen über entsprechende Maßnahmen. Besondere Beachtung verdient die Haltung des so einflußreichen und großen Vereins deutscher Ingenieure, welcher erst neuerdings wieder in einer Eingabe an das Ministerium nachdrücklich für die Reformschule eingetreten ist. — In der nächsten Versammlung wird Herr Dr. Hoefer über die Schulreformbewegung in Skandinavien berichten. Zum Schriftführer wurde Herr Schiffsbau-Betriebs-Ingenieur Kopp gewählt.

— Wir machen nochmals auf die heutige erste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel“ im Stadt-Theater aufmerksam.

— Im Bellevue-Theater geht die Schauspielnovität „Meerleuchten“ am Sonnabend zum ersten Male in Scene.

— Dem emeritirten Lehrer Hörning zu Horst im Kreise Pyritz ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

## Literatur.

### Für den Weihnachtstisch.

Im trefflichen Verlage von J. Meidinger in Berlin sind schön gebunden in großer gut lesbarer Schrift und mit hübschen Abbildungen geschmückt die folgenden zu Weihnachtsgeschenken zu empfehlenden Jugendschriften erschienen.

Für Knaben sind empfehlenswerth:

**Wilh. Noeldechen, Die Stolzinger.** Erzählung aus der Zeit Friedrich Barbarossas. Preis 4 Mark. Der Verfasser führt uns in die herrliche Zeit, wo in Deutschland Kaiser Rothbart herrschte. Die gewaltigen Hohenstaufen: Heinrich der Löwe, Herzog Friedrich von Schwaben und Albrecht der Bär treten lebendig vor unsere Augen und zeigen uns Deutschlands Volk und deutsche Sitten in vollem Glanz.

**Osius, Der Löwe von St. Markus.** Erzählung aus Venedigs Vergangenheit. Nach dem Englischen des G. A. Henty. Preis 4 Mark. Das Buch führt uns nach Venedig und zeigt uns die italienischen Sitten zur Zeit der Blüthe Venedigs in lebensvollen Bildern, und unter allen einen treuen deutschen Jüngling, der allen zum Vorbilde dienen kann.

**Matthias, Kampf und Schrecken im Reiche des Mahdi.** Preis 4 Mark. Diese Erzählung führt uns nach Afrika in das Reich des Mahdi und ist für die zu empfehlen, welche für unsere Kolonien in Afrika Interesse haben. Der Verfasser versteht es, außerordentlich lebhaft und spannend zu erzählen. Der geschichtliche Hintergrund verleiht dem Buche einen erhöhten Werth, namentlich jetzt, wo die Ereignisse im Sudan wieder im Vordergrunde des Interesses stehen.

Für Knaben und Mädchen sind geeignet:

**G. Heine, Onkel Toms Hütte.** Nach Becher-Stowes Original-Erzählung. Preis 4 Mk. Ein Buch, das, wie Onkel Toms Hütte, in alle Kultursprachen übersetzt und in Millionen von Exemplaren verbreitet worden ist, bedarf keiner tönenden Empfehlung. Es geht aber auch ein eigenartiger Zauber von dem Buche aus, der alt und jung gefangen nimmt.

**L. Ideler, Verfemt und errettet.** Erzählung für die reifere Jugend. Preis 3 Mark. Das Geheimnißvolle, das die Feme umgiebt, ist von hohem Reiz und dürfte vielen jugendlichen Lesern und Leserinnen nur wenig bekannt sein. Das Buch bietet neben der historischen Treue eine Fülle von hochinteressanten Schilderungen.

Für Mädchen empfiehlt sich:

**Elisabeth Halden, Die Familie Ritzewitz** (Fortsetzung von „Die Rosen von Hagenow“). Preis 4 Mark. Meisterlich versteht es Elisabeth Halden, sich in die geheimsten Regungen und Empfindungen der jungen Mädchen zu versetzen, und während sie dem Ernst des Lebens, der heut zu Tage in erhöhtem Maße an die weibliche Jugend herantritt, vollauf gerecht wird, bricht überall ihr herzerfrischender sonniger Humor hervor. Das Werk, obwohl die Weiterführung eines früheren, ist doch ein in sich abgeschlossenes harmonisches Ganze. [387—392]

## Vermischte Nachrichten.

— Zu dem in Monte Carlo erfolgten Selbstmord des Apothekers Karl Felix Diester aus Berlin wird Folgendes mitgetheilt: Diester, der Sohn vermögender Eltern, war vor Ableistung seiner Militärpflicht in einer Apotheke in der Prenzlauerstraße beschäftigt und trat dort auch nach dem Militärjahre wieder ein. Da er als Provisor keine große Einnahme hatte, so gerieth er bei einem leichtsinnigen Leben, wie er es führte, einem Leben, dessen Schilderung zum Theil romanhaft klingt, bald in Schulden. Am meisten kostete ihn das Spiel. In der mißlichen Lage kam ihm eine reiche Heirath sehr zu Statten. Diester heirathete am 6. November v. J. eine Tochter der Hausbesitzerin und Kauffrau Hempel, der Inhaberin der Weingroßhandlung von Theophron Kühn am Werderschen Markt Nr. 4. Frau Hempel gab ihrer Tochter eine reiche Ausstattung im Werthe von 30 000 Mark, außerdem aber auch ein Haus in der Birkenstraße Nr. 6 mit, in dem Diester von seinem Vater eine Apotheke eingerichtet erhielt. Die Ehe war Anfangs glücklich. Aber das Glück dauerte nicht lange. Diester verfiel bald wieder seinen Leidenschaften, und konnte ihnen nun um so mehr fröhnen, als er über Geld verfügte. In Spieltempeln Unter den Linden verlor er große Summen, seine Schulden erreichten bald wieder eine enorme Höhe. Das Haus in der Birkenstraße kam bald unter den Hammer. Das Benehmen Diesters gegen seine Frau spottet aller Beschreibung; er scheute sich nicht, in der Wohnung am Stuttgarter Platz Nr. 14 zu Charlottenburg in unzweideutiger Gesellschaft Orgien zu feiern. Daß er in sehr fragwürdiger Verfassung erst Morgens früh nach Hause kam, gehörte nicht zu den Seltenheiten. Die beklagenswerthe Frau, die inzwischen die Scheidungsklage eingereicht hat, verließ schließlich die gemeinsame Wohnung und ging zu ihrer Mutter nach Berlin zurück. Sobald seine Frau die Wohnung verlassen hatte, verkaufte Diester die ganze Einrichtung an einen Ramschhändler in Bausch und Bogen für 4500 Mark. Eine ganze Anzahl Arbeiter kam mit sechs Möbelwagen und schaffte alles weg. Mit Mühe rettete der Hausverwalter seinem Wirthe 500 Mark rückständige Miethe und der Frau des Leichtsinnigen die Kleidungsstücke, die sich noch in den Spinden befanden und mit diesen aufgeladen werden sollten. Vergebens hatte der Vater vorher noch auf den jungen Mann eingeredet. Nach dem Verlust des Hauses in der Birkenstraße hatte er sich bereit erklärt, ihm noch einmal an anderer Stelle eine Apotheke einzurichten oder zu kaufen. Alle Bemühungen waren umsonst. Die Räumung des Hauses geschah vor vierzehn Tagen. Mit der verhältnißmäßig geringen Summe, die sie ihm brachte, reiste Diester in „Damen“-Begleitung nach Monte Carlo, um dort sein Glück zu versuchen. Da es ihm nicht hold war, so ließ sich ein Ende, wie es jetzt gekommen ist, erwarten. Gericht und Gerichtsvollzieher begehrten seit seinem Verschwinden wiederholt umsonst Einlaß und mußten ihre Zustellungen an die Thür kleben.

**Königsberg i. Pr.,** 13. Dezember. In Folge anhaltenden Nordweststurmes steigt der Pregel schnell; am Pillauer Bahnhof beginnt das Wasser bereits die Straßen zu überfluthen. Die Mannschaften der Feuerwehr legen längs der Häuser Balken, um den Anwohnern der überschwemmten Straßen den Verkehr zu ermöglichen.

## Schiffsnachrichten.

— [Der erste Ozean-Eisbrecher.] Es ist schon manches über den von dem russischen Admiral Makarow ins Werk gesetzten Plan, das Arktische Meer mit Eisbrechern zu befahren, mitgetheilt worden. Das erste, der zu diesem Zwecke ausersehenen Schiffe ist nunmehr in der Werft von Armstrong, Whitworth u. Co. vom Stapel gegangen. Der Londoner „Engineer“ widmet diesem Schiffe, das im eigentlichsten Sinne des Wortes bahnbrechend zu werden bestimmt ist, eine längere, von Abbildungen begleitete Beschreibung. Der „Ermak“ — auf diesen recht bezeichnenden Namen, der Mühlstein bedeutet, ist das Schiff getauft worden — ist der erste Ozean-Eisbrecher und ist als solcher für die Aufgabe ausersehen, einen Weg durch das eisversperrte Meer zu bahnen und Frachtdampfer nach Häfen zu befördern, die bisher im Winter unzugänglich waren; der weitere Ausblick hat sich bereits auf die Verwendung solcher Schiffe zu Nordpolarfahrten gerichtet. Die einzige Möglichkeit, den Stoß auf ein so festes Material, wie es ein 3 Zentimeter dickes nordisches Eis darstellt, für ein Schiff ungefährlich zu machen, bestand darin, die Wirkung des Stoßes auf eine längere Zeit zu vertheilen. Man versuchte dies dadurch zu erreichen, daß der Bug des Schiffes mit einem sehr langen Vorsprung versehen wurde, damit der Angriff auf das Eis in der Art eines gleitenden Stoßes erfolgt. Ist der Widerstand des Eises zu stark, um beim ersten Aufprall überwunden zu werden, so wird der Bug durch die bewegende Kraft des Schiffes emporgehoben und auf das Eis hinaufgeschoben; gleichzeitig wird das unter dem Eise befindliche Wasser durch eine unter der Bugschneide angebrachte Schraube angesogen und so dem Eise die Unterstützung nach unten hin entzogen, bis es unter dem Gewicht des Schiffsrumpfes allmälig nachgiebt. Indem sich dieser Vorgang fortgesetzt wiederholt, soll sich das Fahrzeug seinen Weg durch das Eis bahnen. Die Länge des „Ermak“ beträgt 100 Meter, seine Breite 22 Meter und seine Tiefe 13 Meter. Der Rumpf ist außerordentlich stark gebaut und besteht zunächst aus Rippen, die in Abständen von 60 Zentimeter gezogen sind und zwischen dem Haupt- und Mitteldeck noch durch Zwischenrippen ergänzt werden. Dieses Schiffsskelett ist mit einer Reihe besonders schwerer Platten bedeckt. Große Aufmerksamkeit mußte darauf verwandt werden, das Schiff vor dem Sinken zu schützen, und zu diesem Zweck ist der Schiffsboden nach Art der gewöhnlichen Kriegsschiffe in wasserdichte Schotten getheilt, deren nicht weniger als 48 vorhanden sind. Außerdem sind für den Nothfall Vorrichtungen zum Kielholen getroffen. Die Maschinerie besteht aus vier Gruppen von dreifachen Expansionsmaschinen, jede zu 2500 indizirten Pferdestärken. Alle einzelnen Theile des Triebwerkes sind so angeordnet daß die Schrauben an einen festen Körper stoßen können, ohne daß man einen Bruch der Wellen oder anderer Theile zu befürchten braucht. Ist der Widerstand zu stark, so kommt die Maschine zum Stillstande. Der Dampf wird von sechs Doppelkesseln geliefert. Das Interesse an den Erfolgen dieses Schiffes geht über die zunächst betheiligten Kreise der Schiffsbau-Technik weit hinaus.

**Bremen,** 12. Dezember. [Schiffsbewegungen des Norddeutschen Lloyd.] Postdampfer „Mark“, nach dem La Plata bestimmt, ist am 9. Dezember wohlbehalten in Montevideo angekommen. — Postdampfer „Pfalz“, vom La Plata kommend, ist vorgestern 6 Uhr Abends wohlbehalten Las Palmas passirt. — Postdampfer „Karlsruhe“, von Newyork kommend, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten Scilly passirt. — Postdampfer „Mainz“ ist vorgestern von Pernambuco über Rotterdam-Antwerpen nach der Weser abgegangen. — Dampfer „Elisabeth Rickmers“, nach Baltimore bestimmt, ist vorgestern 12 Uhr Nachts wohlbehalten Dover passirt. — Reichspostdampfer „Sachsen“, nach Ostasien bestimmt, ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten Gibraltar passirt. — Reichspostdampfer „Bremen“, nach Australien bestimmt, ist heute Vormittag wohlbehalten in Sydney angekommen. — Der Dampfer „Roland“ wird heute mit Passagieren nach Newyork und der Dampfer „Trier“ heute nach Brasilien expedirt. Morgen wird der Dampfer „Bonn“ nach dem La Plata in See gehen.

**Bremen,** 12. Dezember. Postdampfer „Karlsruhe“, von Newyork kommend, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten Dover passirt. — Postdampfer „Willehad“, von Baltimore kommend, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten Lizard passirt. — Postdampfer „H. H. Meier“, nach Newyork bestimmt, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten Prawle Point passirt. — Dampfer „Wartburg“, von Brasilien kommend, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — Reichspostdampfer „Prinzregent Luitpold“, von Australien kommend, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Neapel angekommen. — Reichspostdampfer „Preußen“, nach Ostasien bestimmt, ist gestern 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Genua angekommen.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 13. Dezember. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Bekanntmachung betr. Errichtung eines Seemannsheims in Kiautschau.

— Wie das „B. T.“ hört, schweben Ermittelungen über die eventuelle Bedürftigkeit der Inhaber des Eisernen Kreuzes, welche mit dem Wunsche zusammenhängen, einen Ehrensold an diejenigen zu gewähren, die es nöthig haben. Von dem Ausfall jener Ermittelungen hängt es ab, ob eine Vorlage an den Reichstag kommt oder nicht. Man schätzt die Zahl der Bedürftigen auf etwa 20 000, was bei einem Ehrensold von 150 Mark für Jeden einen Kostenaufwand von 3 Millionen Mark erfordern würde.

**Wien,** 13. Dezember. Das gestrige Reichstags-Exposee von Bülows über die auswärtige Politik Deutschlands wird von der hiesigen Presse zustimmend besprochen. Was den Passus über die Verhandlungen der preußischen und der österreichischen Regierung wegen der Ausweisungen von Oesterreichern betrifft, so drückt das „N. W. T.“ die Hoffnung aus, daß diese Verhandlungen einen den allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich entsprechenden freundschaftlichen Charakter tragen werden.

**Brüssel,** 13. Dezember. Die sozialistische Partei hat gestern zwei längere Versammlungen abgehalten, in welchen sie das von den Liberalen vorgeschlagene Bündniß gegen die Reaktionäre der klerikalen Majorität angenommen hat. Diesem Beschluß wird in hiesigen politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt, zumal er auch in der Provinz angenommen werden wird und dann die klerikale Partei einer sicheren Niederlage bei den kommenden Wahlen entgegengeht.

**Brüssel,** 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der König hat auf der Jagd eine Fußverstauchung erlitten und diese ist schlimmer geworden.

**Paris,** 13. Dezember. Die Morgenblätter berichten, daß die in London weilenden Prinzen von Siam im Laufe dieser Woche auf einige Tage nach Paris kommen werden.

Der Präfekt von Algier ist um seine Versetzung bei der Regierung eingekommen. Dieselbe wird auch erfolgen.

**Paris,** 13. Dezember. Die Schriftstellerin Bovet hat in der „Libre Parole“ eine Subskription eröffnet, aus deren Ertrag die Wittwe Henrys die Kosten ihres Prozesses gegen Reinach bestreiten soll.

**Paris,** 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Kammer vertagte die Interpellation der Nationalisten Dumas und Millevoye auf einen Monat.

Im heutigen Ministerrathe wurde die Lage Picquarts besprochen, doch kein Beschluß gefaßt. Der Kassationshof verhörte heute Boisdeffre und Gonse. Morgen findet die Fortsetzung des Verhörs statt.

Das Duell zwischen Gohier und Deroulede ist nach zweimaligem Kugelwechsel resultatlos verlaufen.

**Petersburg,** 13. Dezember. Im Fort Konstantin in Kronstadt explodirte ein Geschoß aus unbekannter Ursache. Neun Soldaten wurden getödtet, vier Offiziere verwundet und auch sieben andere Soldaten schwer verletzt.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 13. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 145,50 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

**Stettin:** Roggen 142,00 bis 145,50, Weizen 159,00 bis 162,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

**Platz Stolp:** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

**Stolp:** Roggen 140,00 bis 144,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

**Naugard:** Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 135,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

**Kolberg:** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis 166,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 44,00 Mark.

**Stralsund:** Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 157,00 bis 163,00, Gerste 140,00 bis 148,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

**Neustettin:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen 160,50 Mark, Weizen 177,75 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 176,75 Mark.

**Odessa:** Roggen 154,50 Mark, Weizen 169,25 Mark.

**Riga:** Roggen 155,75 Mark, Weizen 175,75 Mark.

---

**Magdeburg,** 13. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,70—10,80, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,50 bis 8,75. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,50. Abwartend. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,90 G., 9,95 B., per Januar 9,87½ G., 9,92½ B., per März 9,95 G., 10,00 B., per Mai 10,05 G., 10,10 B., per Oktober-Dezember 9,50 G., 9,55 B. Ruhig.

**Köln,** 13. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. — Wetter: Trübe.

**Hamburg,** 13. Dezember. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,75, per März 32,25, per Mai 32,75, per September 33,50. Alles Geldpreise.

**Hamburg,** 13. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,87½, per Januar 9,82½, per März 9,95, per Mai 10,05, per August 10,25, per Oktober 9,55. Behauptet.

**Bremen,** 13. Dezember. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 29,75.

**Wien,** 13. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,41 G., 9,42 B. Roggen per Frühjahr 8,24 G., 8,26 B. Mais per Mai-Juni 5,09 G., 5,10 B. Hafer per Frühjahr 6,09 G., 6,10 B.

**Pest,** 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per März 9,53 G., 9,55 B., per April 9,33 G., 9,35 B. Roggen per März 8,12 G., 8,13 B. Hafer per März 5,84 G., 5,86 B. Mais per Mai 4,80 G., 4,82 B. Kohlraps per August 12,10 G., 12,20 B. Wetter: Trübe.

**Glasgow,** 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 10½ d. Stetig.

**Petersburg,** 13. Dezember. Weizen loko 10,75, Roggen loko 7,75, Hafer loko 5,00 bis 5,20, Leinsaat loko 14,25, Hanf —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Schneegestöber.

### Wetteraussichten für Mittwoch, den 14. Dezember.

Kühler, vielfach heiter, zeitweise wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden

### Wasserstand.

Am 12. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,31 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,55 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,95 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,98 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel — 0,88 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,23 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,63 Meter. — Warthe bei Posen + 0,94 Meter. — Am 10. Dezember: Netze bei Usch + 0,79 Meter.



# Berliner Börse vom 13. Dezember 1898.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,50 |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,45 |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,G |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,G |
| London | 8 Tg. | 20,42 |
| „ | 3 Mt. | 20,24G |
| Madrid | 14 Tg. | 59,35 |
| New-York | vista | 4,2075 |
| Paris | 8 Tg. | 80,70G |
| „ | 2 Mt. | 80,15 |
| Wien | 8 Tg. | 169,05 |
| „ | 2 Mt. | —, |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,15B |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 75,20 |
| Petersburg | 8 Tg. | 215,85G |
| „ | 3 Mt. | —, |
| Warschau | 8 Tg. | 215,75 |

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,42G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,185 |
| Gold-Dollars | —, |
| Imperials | —, |
| Amerikan. Noten | 4,195G |
| Belgische „ | 80,45 |
| Englische „ | 20,435 |
| Französische „ | 80,75B |
| Holländische „ | 168,45 |
| Oesterr. „ | 169,35 |
| Russische „ | 216,20 |
| „ Zollcoupons | 323,25 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20, M. 1 Rubel = 2,16 M.

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 101,25G |
| „ „ | 3½ | 101,20 |
| „ „ | 3 | 94,G |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 101,55 |
| „ | 3½ | 101,25B |
| „ | 3 | 94,50 |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 99,90G |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Berliner 1876-92 „ | 3½ | 100, |
| Breslauer „ | 3½ | 97,70 |
| Casseler „ | 3½ | —, |
| Crefelder „ | 3½ | —, |
| Dortmunder „ | 3½ | 97,40G |
| Düsseldorfer „ | 3½ | 97,60G |
| Duisburger „ | 3½ | —, |
| Elberfelder „ | 3½ | — |
| Erfurter „ | 3½ | —, |
| Essener „ | 3½ | —, |
| Halberstädter „ 1887 | 3½ | —, |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | 97,10G |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | — |
| „ Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Hildesheimer „ | 3½ | — |
| Kieler „ | 3½ | 98,40G |
| Kölner „ | 3½ | 99,40G |
| Magdeburger „ | 3½ | —, |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 3½ | 97,50 |
| Pommersche „ | 3½ | —, |
| Posener „ | 3½ | 97,00 |
| „ | 3 | —, |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Potsdamer „ | 4 | 100,40G |
| Rheinprov.-Obl. | 3 | 92,25G |
| „ „ Ser. 18 | 3½ | 97,10G |
| „ „ 19 | 3½ | 101,G |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | —, |
| „ | 3½ | 99,50G |
| Westpr. „ | 3½ | 98,75G |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 118,20 |
| „ | 4½ | 115,25G |
| „ | 4 | 108,70 |
| „ | 3½ | 102, |
| Landsch. Centr. Pfdb. | 4 | — |
| „ | 3½ | 99,30G |
| „ | 3 | 89,50G |
| Kur-u.Neum. neue | 3½ | 100,30G |
| Ostpreussische | 3½ | 98,50 |
| „ | 3 | 89,50G |
| Pommersche | 3½ | 99,50G |
| „ | 3 | 90,30 |
| Posensche 6-10 | 4 | 101,60G |
| „ Serie C. | 3½ | 97,75 |
| „ | 3 | 89,G |
| Sächsische | 4 | 104,G |
| „ | 3½ | 99,10G |
| „ | 3 | 89, |
| Schlesische alte | 3½ | —, |
| „ A. C. D. | 3½ | — |
| „ | 3 | 90,50G |
| Schlesw.-Holst. | 4 | —, |
| „ | 3½ | 98,70 |
| „ | 3 | 89,G |
| Westfälische | 4 | 101,60G |
| „ | 3½ | 98,20B |
| „ | 3 | 89,20B |
| Westpr. rittersch. I | 3½ | 99,30G |
| „ | 3 | 90,20G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —, |
| „ | 3½ | — |
| Hessen-Nass. | 4 | 102,30G |
| „ | 3½ | —, |
| Kur- u. Neum. | 4 | 102,40G |
| „ | 3½ | —, |
| Pommersche | 4 | 102,30G |
| „ | 3½ | 98,60G |
| Posensche | 4 | 102,30 |
| „ | 3½ | 98,60G |
| Preussische | 4 | 102,30 |
| „ | 3½ | 98,60G |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 102,30G |
| „ | 3½ | —, |
| Sächsische | 4 | 102,30G |
| Schlesische | 4 | 102,30G |
| „ | 3½ | —, |
| Schlesw.-Holst. | 4 | —, |
| „ | 3½ | 99,60G |
| Braunschw. Lüneb. Sch. | 3 | —, |
| Bremer Anleihe 1887 | 3½ | —, |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | 103,50G |
| „ | 3 | 91,60 |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —, |
| „ Staats-Rente | 3 | 91,90 |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | —, |
| Augsburger „ | — | —, |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 140,10 |
| Bayer. „ | 4 | 160,50 |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 110,25 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 130,50 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 128,30 |
| Lübecker „ | 3½ | —, |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 23,60B |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | —, |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin.-Anl. | 5 | 83,70 |
| „ innere | 4½ | 71,20 |
| Barletha Loose | — | 25,70 |
| Bucarest Stadt | 4½ | 98,70 |
| Buen.-Aires Cert. | 5 | 51, |
| „ Stadt | 6 | 38,75 |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 79,80G |
| Chinesische „ | 5½ | 102,90G |
| „ 1895 „ | 6 | 105,70 |
| „ 1896 „ | 5 | 98,20B |
| Finnländ. Loose | — | 57,25 |
| Griechen m. Cp. | 5 | 42,75 |
| „ Mon. | 4 | 46,30 |
| „ (Pir.Lar) | 5 | 41,60 |
| Italien. Rente | 4 | 94,20 |
| Lissabon. Stadt | 4 | 68,70 |
| Mexican. Anl. kl. | 6 | 100,40 |
| „ Eisb.-Obl. | 5 | 96,60 |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 101,50G |
| „ Papier- „ | 4½ | 100,40G |
| „ Silber „ | 4½ | 100,50B |
| „ 250 Fl. L. 1854 | 3½ | —, |
| „ Credit- „ | — | 349, |
| „ 1860er L. | 4 | 147,70B |
| „ 1864er L. | — | 332,75 |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | 100,20B |
| Portug. Staats Anl | 4½ | 26,20 |
| Rumän. Anl. | 5 | 100,25 |
| „ 1889 | 4 | 92,10 |
| Russ. cns. A. 1880 | 4 | 102,10G |
| „ Gold- „ 1884 | 5 | —, |
| „ „ 1896 | 3 | 95,30 |
| „ Staatsr. | 4 | 100,50B |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | 266,75G |
| „ „ 1866 | 5 | —, |
| „ Staats-Obl. | 3½ | 99,40 |
| Schw. Hyp. 1904 | 4 | 100,70 |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 5 | 93, |
| „ amort. St. | 4 | 58,60 |
| Spanier | 4 | 42,G |
| Türk. Admin. | 5 | 98,70 |
| „ 400 Frcs.-L | — | 111,50 |
| Ung. Gold-R. | 4 | 101,50B |
| „ Kronen-R. | 4 | 97,90G |
| „ Staats-R. 1897 | 3½ | 88,30G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 99,90G |
| Dsch-Hann 1-18.15 | 3½ | 96,G |
| „ „ 14 | 3½ | 96, |
| „ „ 16.17 | 4 | 100, |
| „ „ 18 | 4 | 101,25G |
| „ unk. 1900 19 | 3½ | 96,G |
| „ 1910 20 | 3½ | 93,G |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I. | 3½ | 120, |
| „ „ II | 3½ | 109,60 |
| „ „ Pfndbr. | 3½ | 101,90G |
| | 4 | 100,10G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100, |
| Deut. Hp.-B.-Pfd. | 5 | 110,G |
| | 4 | 100,20 |
| Hamb. H.-Pf. alte | 4 | 100, |
| | 3½ | 96,50 |
| Hannov. Bdcrd. | 3½ | 101,G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 99,G |
| Mekl. Hyp.-Pfdb. | 3½ | 97, |
| Mekl. Str. H.B. Pf. | 4 | 103,50 |
| | 3½ | 99, |
| Meining. Hyp. Pf. | 3½ | 98,90 |
| „ Präm. Pf. | 4 | 134,10 |
| Mtteld. Bderd. Pf. | 3½ | 99,G |
| | 4 | 101,75G |
| Nord. Gr. Crd. 3 | 4 | 99,50 |
| „ 9 | 3½ | 98,50G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100, |
| „ 11.12 | 4 | 104, |
| „ | 3½ | 100, |
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 112,50G |
| „ „ | 4½ | 115,25G |
| „ „ 9 | 4 | 99,75G |
| Pr. Ctr.-B.-Pf. | 3½ | 96,40 |
| „ „ 1890 | 4 | 100, |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 4 | 100, |
| „ | 3½ | 97,20 |
| Pr. Pfbr.-Bk. | 3½ | 97, |
| Rh. Hyp.-Pfdb | 4 | 100,50G |
| Rh. Wstf. Bdc. | 4 | 101,60G |
| Sächsische „ | 3½ | 100,25G |
| Schles. Boden | 4 | 100,10G |
| Schwb.g Hyp. | 3½ | 99,50G |
| „ | 4 | 102,50G |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | 98,75 |
| „ | 4 | 93,50 |
| „ | 3½ | —, |
| Westd. Bdc. | 4 | 101,80G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | 113,60G |
| Altd.-Colberg | —, |
| Braunsch. Lnd. | 124,30B |
| Bröltbaler | —, |
| Crefelder | 109,10G |
| Dortm. G. Ensch. | 169, |
| Eutin-Lübeck | 56,75G |
| Halbst.-Blkbg. | 157,25G |
| Königsb.-Cranz | 160,30G |
| Lüb.-Büchen | 169, |
| Marienb.-Mlaw. | 83, |
| Ostpr. Südbahn | 93,60 |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | —, |
| Brsl.-Warschau | 97,60 |
| Dortm. G. Ensch. | 164,90 |
| Marienb.-Mlaw. | 118,25 |
| Ostpr. Südbahn | —, |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 124,75B |
| Allg. Deutsche „ | 141,80 |
| „ Loc. u. Strb. | 210,50 |
| Barmen-Elberf. | 254,B |
| Boch.-Gels. Str. | 175, |
| Braunschwg. „ | 164,50 |
| Bresl. Elctr. „ | 268,60 |
| „ Strassenb. | 309, |
| Dresdn. Str.-B. | 200, |
| Electr. Hochb. | 127,50G |
| Gr. Berlin. Strb. | 340,30 |
| Hamburger „ | 188,75 |
| Magdeburger „ | 205,G |
| Potsdamer „ | —, |
| Stettiner „ | 168, |

### Ausl. Eisenb.-Werthe

| | |
|---|---|
| Oest. Ung. St. | 153,75 |
| „ „ Elbth. | —, |
| Südöst. (Lomb.) | 28,70 |
| Warsch.-Wien | —, |
| Canad.-Pacific | 81,10 |
| Gotthardbahn | 147,25G |
| Ital. Merid. | 135,50 |
| „ Mittelmeer | 100,50 |
| Jura-Simplon | 89,25G |
| Lütt.-Limburg | —, |
| Lux. Pr. Henry | 103, |
| Northern-Pacific | 77, |
| Schw. Central | 148,35 |
| „ Nordost | 109,10 |
| „ Union | 78,50G |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 98,60G |
| Bergisch-Märk. | 98,70G |
| Braunschweig. | —, |
| „ Landesb. | —, |
| Drtm.-Gr. Ensch. | —, |
| Halb.-Blankenb. | 99,10G |
| Magdebg.-Wittb | —, |
| Starg.-Küstr. 3½ | —, |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Kasch.-Odbg. G. | 99,90B |
| Kronpr.-Rdlfsb. | —, |
| Oest.-Ung. Stb. | 83,30G |
| Südöst. (Lomb). | 76,20G |
| Ivang.-Dombrow | 104,25G |
| Kursk-Kiew | 100,90 |
| Mosco-Kursk | —, |
| Mosco-Rjäsan | 100,70 |
| Mosco-Smolensk | 100,60 |
| Rjäsan-Koslow | 100,50G |
| Rybinsk | 100,60 |
| Transkaukas | 93,30G |
| Warsch.-Wien | 101,70 |
| Centr.-Pacific | 101,50 |
| North.-Pac. 4% | 100,20 |
| „ 3% | 68,75 |
| Anatolische I | 97,50G |
| „ II | 94,50B |
| Gotthardbahn | 99,30 |
| Italienische | 59,40G |
| Portugiesische | 62, |
| „ I Rg. | 80, |
| Süditalienische | 61,70G |

### Schiffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 111,25 |
| Bresl. Rhederei | 165,G |
| Chines. Küstenf. | 87,90 |
| Ham. Am. Packet | 125,60 |
| Hansa, Dampf. | 177,40 |
| Kette, D. Elbsch. | 77,50B |
| Nordd. Lloyd | 113,80 |
| Schles. Dpf.-Co. | 97, |
| Stettin. „ „ | 108,75G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 141,30G |
| B. f. Rheinl u. W. | 118, |
| Barmer Bank-V. | 138,75G |
| Berg.-Märkische | 160,50G |
| Berliner Bank | 114, |
| „ Hand.-Ges. | 164,70 |
| Braunschw. Bk. | 117,80G |
| „ Credit | 115,50 |
| „ Hypoth. | 133, |
| Breslauer Disct. | 120, |
| „ Wechslerbk. | 109,90G |
| Chemnitz Bk.-V. | 115,80G |
| Coburger Credit | 97,75 |
| Danz. Privatbk. | 137,75 |
| Darmstädter Bk. | 153, |
| Dessau. Landsb. | 142,75 |
| Deutsche Bank | 201,50 |
| „ Genossch. | 117,40 |
| Disconto-Comm. | 195,40 |
| Dortm. Bank-V. | 139, |
| Dresd. Bank | 160,60 |
| „ Bank-Ver. | 119,75 |
| Düsseldorfer | 127,20G |
| Elberf. Bank-Ver | —, |
| Essener Credit | 141,80G |
| Goth. Grundcred. | 131, |
| „ Privatbank | 134,25G |
| Hamb. Comm.-B. | 121, |
| „ Hyp.-Bank. | 157,40G |
| Hannoversche | 128,75G |
| Hildesheimer | 142,G |
| Kieler | —, |
| Köln. Wechslerb | 105,10 |
| Königsbrg. V.-B. | 115,75 |
| Leipziger Bank. | 184,40 |
| „ Credit | 211,10 |
| Magdeb. Bk.-V. | 118,70 |
| „ Privatb. | 112, |
| Mecklenb. Bk. 40. | 114,50B |
| „ Hypothek. | 187,75 |
| „ Str. Hp. B. | 143,60G |
| Mein. Hyp.-B. 70 | 134,50 |
| Mitteld. Bodcr. | 114,90 |
| „ Cred.-Bk. | 118,G |
| Nationalbk. f. D. | 146,20 |
| Nordd. Credit-A. | 124,70 |
| „ Grundcr. | —, |
| Oestr. Credit | 223,40 |
| Osnabrücker | 149,50G |
| Ostdeutsche | 121,25 |
| Peters & Co. Kref. | 129,75B |
| Pom. Hyp. Vrz.-A. | 153,75G |
| Posener Provinz | 113,80G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 141,G |
| Pr. Centr.-Bod. | 169, |
| Pr. Hypoth.-Bk. | 134,20G |
| Reichsbank | 164,10 |
| Rhein. Hyp.-Bk. | —, |
| Rh.-Westf. Bodc. | 119,50G |
| Sächsische | 134,30G |
| Schaaffh. B.-V. | 149,50 |
| Schles. Bank-V. | 150,60G |
| Westdeutsch. Bk. | 129,25G |
| „ Bodencr. | 114,50G |
| Westphäl. Bank | 128,B |

### Industrie-Actien.

**Brauereien.**

| | |
|---|---|
| Berl. Unionsb. | 121,30G |
| Bockbrauerei | 187,80 |
| Böhm. Brauh. | 237,50G |
| Friedrichshain | 135,75 |
| Patzenhofer | 205, |
| Pfefferberg | 228,10 |
| Schönebrg. Sch. | 193,80 |
| Schultheiss | 266,60 |
| Bochumer | 196,50B |
| Dessau. Feld. | 114,50G |
| Dortmunder Br. | —, |
| „ „ Löwen | —, |
| „ „ Union | —, |
| Düsseld. Höfel | 171,25G |
| Germania Dortm. | —, |
| Lindenbr. Unna | 148,25 |
| Lindener | 339,75G |
| Posen. Hugger. | 136,80G |

| | |
|---|---|
| Accumulator-F. | 168, |
| Alfeld-Gronau | 146,50B |
| Allg. Berl. Omnib | 211,50 |
| Allg. Electric. G. | 279, |
| Aluminium-Ind. | 151,90B |
| Anglo-Ct.-Guano | 82,75 |
| Anhalt. Kohlenw | 108,50 |
| Aplerbck. Steink | 130,10G |
| Arenberg Bergb. | 900,G |
| Baroper Walzw. | 70,50G |
| Berl. Electric. W. | 295,50 |
| „ Packetfahrt | 301,75 |
| Berzelius Bergw. | 132, |
| Bielefeld, Masch. | 316,G |
| Bismarckhütte | 205,50 |
| Boch. Bgw. Vz. C. | 84,50 |
| „ Gussstahl | 219,90 |
| Bonifacius | 120,10G |
| Braunsch. Kohl. | 141,75G |
| „ „ St.-Pr. | 163, |
| „ Jute-Spin. | 181, |
| „ Masch. | [illegible] |
| Bredow. Zuckerf. | 66, |
| Bresl. Oelfabrik | 88,75G |
| „ Sprit-Fab. | 157,75G |
| „ Wagb. Linke | 294,50 |
| „ „ Vorzug | 107,10G |
| Butzke & Co. Met. | 128,G |
| Cassel. Federst. | 204, |
| „ Trebertrock. | 344, |
| Chem. F. Buckau | 85, |
| Concordia Brgb. | 270, |
| Consold. Schalke | 299,25 |
| Courl, Bergwerk | 151,90 |
| Cröllw. Papierf. | 271, |
| Dannenbaum | 101, |
| Danzig. Oelmühl. | 75,B |
| „ „ St.-Pr. | 90,60G |
| Dessauer Gas | 211,75B |
| Deut. Gas-Glühl. | 415, |
| „ Metallpatron | 358,80 |
| „ Spiegelglas | 140,G |
| Donnersm. Hütte | 188,75 |
| Dortm. Union C. | 96,10G |
| Düsseld. Draht | 43, |
| „ Kammg. | 72,25G |
| „ Eisbd. (Wag.) | 278,75 |
| Dynamite Trust | 178,80G |
| Egest. Salzw. | 130, |
| Elberf. Farbenf. | 328,75 |
| Elektr. Kummer | 180,60 |
| „ Liegnitz | —, |
| Eschweiler Berg | 198,10 |
| Fraustadt. Zuckf. | 114,10 |
| Gelsenkirchen | 189,20 |
| „ Gussstahl | 182,75G |
| Georg Marienh. | 123,75 |
| „ „ St.-Pr. | 131,90 |
| Ges. f. electr. Unt. | 175,10 |
| Gladbach. Spinn | —, |
| Glauziger Zuckf. | 119,50 |
| Görl. Eisenbbed. | 270,10 |
| „ Masch. conv. | 175,75G |
| Hagener Gussst. | 121,90G |
| Hall. Maschinen | 445,B |
| Hambg. Elec.-W. | 172,40B |
| Hannov. BauSt. P | 122,G |
| „ Immobilien | 113,25G |
| „ Msch. St. | 308,80 |
| Harkort Br. conv. | 134,75 |
| „ St.-Pr. | 154, |
| „ Berg St.-Pr. | 144,50 |
| Harpener Bergb. | 175,40 |
| Hartm. Maschf. | 189,90 |
| Harzer St.-Pr.-A. | —, |
| „ St.-Act. A. | 146, |
| „ „ B. | 145,25 |
| Helios Elec.-Ges. | 170, |
| Hengstenb. Mech | 115,75B |
| Herbrand Wagg. | 170, |
| Hibernia | 198, |
| Hildebrand Mühl | 187,10G |
| Hirschbg. Leder | 145,G |
| „ Masch. | 119,25G |
| Höchster Farbw. | 415,B |
| Hörderhütte A. | 171,30 |
| Hösch, Eisen | 186,60 |
| Hoffmann Stärke | 181,25 |
| Hoffmann Wagg. | 282,G |
| Howaldt-Werke | 145,75G |
| Ilse, Bergw. | 138,25 |
| Kaliw., Aschersl. | 154,50 |
| Kapler Maschin. | 140,50 |
| Kattowitzer | 192,75 |
| Köhlmann Stärk. | 280,G |
| Kölner Bergwrk. | 283, |
| „ Electr.-Anl. | 124,10G |
| „ Müsen Bgw. | 47,50 |
| König Wilh. cnv. | 230,75 |
| „ St.-Pr. | 295,75 |
| Körbisdf. Zucker | 118, |
| Lauchhammer | —, |
| [illegible] | [illegible] |
| Laurahütte | 209,75 |
| Leipz. Gummiw. | 144,75G |
| L. Löwe & Co. | 482,50 |
| Louise Tiefb. cv. | 74, |
| „ St.-Pr. | 109,50G |
| Magdb. Allg. Gas | —, |
| „ Baubank | 88,G |
| „ Bergwerk | 423,80 |
| „ „ St.-Pr. | —, |
| „ Mühlen | 135, |
| Marienh.-Kotzn. | 92,10 |
| Maschin. Kappel | 219,50B |
| „ Strube. | 100,25G |
| Masse..er Bergb | 139,50 |
| Mech. Web. Lind. | 155, |
| „ Zittau | 142,50G |
| Mechernich. Brg. | 1550,G |
| Menden & Schw. | 87,50G |
| Nähmasch. Koch | 159,75G |
| Norddeut. Eisw. | 160,40 |
| „ Gummi | 118,25G |
| Nordstern Kohle | 224,50 |
| Oberschl. Cham. | 170,50 |
| „ Eisenb.-Bedf. | 116,60 |
| „ Eisen-Ind. | 151,90 |
| „ Kokswerke | 166,30 |
| „ Portl.-Cement | 180,10G |
| Oppeln. Cement | 165,75 |
| Osnabrck. Kupf. | 94, |
| Phönix Bergwk. | 175, |
| Pluto, Steinkohl. | 328,75 |
| Posener Spritf. | 158,10 |
| Ravensbg. Spin. | 128, |
| Redenhütte | 78, |
| Rhein-Nassau | 169,75 |
| „ Metallw. | 209,50 |
| „ Stahlwrk. | 214, |
| „ Industrie | 263,50 |
| „ Westf. Kalk. | 117,10 |
| Riebeck Montan | 209,90 |
| Rositz. Braunk. | 197,75 |
| „ Zuckerf. | 173,25 |
| Sächs. Guss. | 290,B |
| „ Kammg. V.-A. | 73,50G |
| „ Nähfaden cv. | 111,25G |
| „ Webstuhl-Fb. | 213,G |
| Schalker Gruben | 382,60 |
| Schering Chm. F. | 180,75G |
| Schles. Brg. Zink | 338,90B |
| „ Gasgesellsch. | 181,50G |
| „ Kohlenwerke | 35,25 |
| „ Lein. Kramsta | 151,G |
| „ Portl. Cem. | 240,75 |
| Schuckert Elect. | 261, |
| Schulz Knaudt | 183,40 |
| Siemens, Glash. | 269, |
| Stett. Bred. Port. | 196, |
| „ Cham. | [illegible] |
| „ Electr.-W. | 189,25G |
| „ Vulkan B. | 220, |
| „ „ St.-Pr. | [illegible] |
| Stoewer, Nähm. | 183,75 |
| Stolberger Zink. | 78,25 |
| „ St.-Pr. | 156,G |
| Strals. Spielk. | —, |
| Thale, Eisb. St. Pr | 129, |
| „ Vorzg. | 125,50G |
| Thürng. Salinen | 64,75B |
| Tuchf. Aachen. | 89,75B |
| Union, Chem. Fb. | 143,G |
| Ver. Köln-Rottw. | 230, |
| Victoria Fahrrad | 138, |
| Voigt & Winde | 118,60G |
| Vorwärts Spinn. | 118,G |
| Vulcan, Duisb. | —, |
| Warstein. Grub. | 141,50 |
| Wasserw Gelenk | 323 |
| Westeregl. Alk. | [illegible] |
| Westph. Dr. | [illegible] |
| „ St. | [illegible] |
| Wittener | [illegible] |

# Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

45. (Nachdruck verboten.)

Hatte Ilona aus dem Besuch eine Gewißheit geschöpft, die ihr das Herz erleichterte, so daß es wieder frei und glücklich schlug, wie vor jenem Tag, da Alfred ihr mit solchem Enthusiasmus von seinem Besuch der Sängerin erzählte? Nur die Frage beschäftigte das Mädchen etwas sorgenvoll: Ilona hatte so seltsam gelächelt, als Anny ihr sagte, daß Alfred nicht mehr zu ihr gehen wolle, und dabei bemerkt, er sei ein Narr. Was war geschehen zwischen ihnen? Hatte die Künstlerin eine Hoffnung bei ihm zerstört, zerstören müssen, eine Hoffnung, die allerdings eine große Thorheit einerseits gewesen wäre? —

Nein, nicht eine Hoffnung war es, denn irgend eine Hoffnung zu hegen, wäre dem jungen Musiker eine Vermessenheit erschienen, zu der sich seine Natur gar nicht verirren konnte, aber als er mit seinem melancholischen Begleiter hinter sich jetzt durch die Straßen denselben Weg ging, den er an jenem Tage gewandelt, als der Pudel ihn an den Einkauf des Sträußchens erinnerte, beschäftigten auch seine Gedanken sich mit dem Gegenstande, der durch das Gespräch mit Anny schmerzlich lebhaft in ihm angeregt worden war. Ja, ein Schmerz war es, ein dumpfer, still nagender Schmerz, den er selbst als eine Thorheit schalt, ohne daß es ihm doch gelungen wäre, sich von dieser Thorheit frei zu machen. Was gingen ihn die Herzensverhältnisse Ilonas an, daß er sich darum Gedanken und Schmerzen machte, ja sogar deswegen sich des Besuchs bei der Diva enthielt? Hatte er denn etwa geglaubt, daß die Herrliche, Einzige ihm, dem unbedeutenden Menschen, irgend ein Recht auf ihr Empfinden geben würde? Nein, gewiß nicht, daran hatte er nicht gedacht; er hatte zu ihr aufgeblickt, wie man zur strahlenden Sonne emporblickt, die ja unter vielen alten Völkern ein Gegenstand göttlicher Verehrung gewesen ist, nach der aber höchstens ein Kind die Hände verlangend ausstreckt. Jeder Verständige weiß, daß er die Nähe der Sonne nicht ertragen kann, daß seine Konstitution für dieselbe nicht gebildet ist. Aber der gläubige Verehrer will an dem strahlenden Gestirn seiner Anbetung auch keine dunklen Flecken sehen, die ihm als Entwürdigung desselben erscheinen und seinen Glanz beeinträchtigen. Und wie die Sonne deren aufweist und man daraus nach unendlichen Zeiträumen den Untergang des Systems vorhersagt, dem Leben und Wärme sie verleiht, so hatte auch Alfred an seiner Sonne dunkle Flecken entdeckt, die in seinen Augen ihren Glanz beeinträchtigten und früher oder später das strahlende Licht ihrer Kunst vielleicht ganz verlöschen konnten.

So dachte, so empfand er, der sich die Ausübung wahrer Kunst nur aus reinem, lauterm Herzen hervorgehend denken konnte. Eine kindlich ideale Anschauung allerdings, welche die Wirklichkeit tausend Mal schon korrigirt! Die Bemühung des Prinzen um Ilona, ihr Verhältniß zu Ottfried waren auch Alfred bekannt geworden und die dunklen Flecken an seiner Sonne, deren Glanz er lieber sich entziehen wollte, als daß er ihn in dieser Trübung sah. Wie zitterte er, wenn ihn nur ihre Hand berührte, wenn sie, der er offenbar ein sehr harmloser Gesellschafter war, ihm scherzend durch die langen Haare damit fuhr, und er hätte vor Wonne zu sterben geglaubt, wenn ihre Lippen einmal mit den seinen sich begegneten, einen Sonnenkuß, an dem er sich verzehrt. Und Ottfried, der verheirathete Mann, den heilige Pflichten banden, er durfte ihrer Liebe sich erfreuen! Nicht, daß er für sich selbst etwas zu hoffen wagte — aber das peinigende Gefühl, die Leidenschaft, der Schmerz, die in ihm wühlten, was konnte es im letzten Grunde weiter sein als Eifersucht!

Alfred hatte trotz dieser quälenden Gedanken nicht vergessen, in den betreffenden Blumenkeller einzutreten und ein kleines Bouquet für die Kranke auszuwählen, deren Befinden schon seit einiger Zeit ernstliche Besorgnisse einflößte. Seltsam hätte ihn heute wohl auch kaum durch Stehenbleiben an der Stelle, von welcher er wußte, daß es einen Aufenthalt gab, daran erinnert, denn seine Stimmung war eine zu passive.

Marie Schilling befand sich nicht besser als vor einigen Tagen, sie konnte es nicht den Tag über im Lehnstuhl aushalten, sondern mußte sich mehrmals einige Stunden niederlegen. Auch jetzt ruhte sie auf dem Sopha, in Kissen weich gebettet, doch für Alfred hatte sie das zärtliche Lächeln wie sonst, und dieser setzte sich an ihre Seite und nahm ihre Hand, die ihm recht abgezehrt erschien, und hielt sie in der seinen fest.

Ein leiser, glücklicher Zug kam dabei in das blasse Gesicht der Kranken; was der junge Musiker nicht ahnte, das wäre vielleicht einem kundigen Beobachter nicht verborgen geblieben, nämlich, daß der kranke Herzschlag dieser stillen Dulderin dem Pflegebruder gehörte, daß er von dem Mädchen heimlich geliebt wurde, welchem er selbst nur die herzlichste brüderliche Zuneigung entgegentrug. Es war gewiß gut, daß er von dieser schmerzlich rührenden Liebe nichts wußte, es würde ihn zu sehr erschreckt haben, erschreckt für die Kranke in dem Gedanken, ihr Schmerzen zu bereiten. Aber für Marie war diese Liebe kein Schmerz, sie war vielmehr das Gefühl, das über ihr trauriges Leben einen Schimmer jener goldenen Poesie breitete, die nicht von außen, sondern aus uns selber kommt und die über den härtesten Zustand einen verklärenden Abglanz zu werfen vermag. Das zärtliche Lächeln, die dankbaren Blicke und vor Allem das leise Erröthen des blassen Gesichts, wenn Alfred in's Zimmer trat, das Alles würde einem weniger Harmlosen Kunde von dem verschwiegenen Empfinden dieses kranken Herzens gegeben haben.

„Julie ist nicht hier?“ fragte Alfred nach einer Weile.

„Nein, sie wollte ja zu Dir gehen, um Unterricht zu nehmen.“

„Davon habe ich nichts gewußt.“

„Nicht? Und sie sagte doch!“

„Es war nichts verabredet, sie ist überhaupt in der letzten Zeit sehr nachlässig in dieser Hinsicht.“

„Sehr nachlässig, sagst Du? Du irrst Dich wohl, sie geht ja täglich mit den Noten fort und scheint es gerade sehr wichtig mit dem Lernen zu nehmen.“

„Aber nicht mir gegenüber, ich habe sie seit länger als einer Woche nicht gesehen.“

Marie schüttelte leise den Kopf und blickte dann eine Weile nachdenklich vor sich hin. Ein trüber Ausdruck kam dabei in ihr Gesicht.

„Es ist mit Julie nicht mehr wie früher,“ sagte sie dann schmerzlich, „ich weiß nicht, was sie hat. Sie war ja immer lustig und leichtlebig und hatte den Kopf voll Phantasien, aber das waren harmlose Dinge, und der Grundzug ihres Wesens blieb immer eine große Gutmüthigkeit. Wenn ich etwas sagte, dann hörte sie gleich darauf. Jetzt ist sie oft verdrießlich, giebt schnippische Antworten und zeigt sich mit ihrer Lage unzufrieden, die doch wahrlich keine schlechte ist, denn sie bringt die Zeit ja ganz nach ihrem Gefallen zu. So hat sie jetzt die Marotte, immer über den Klassikern zu sitzen, um sich ganze Stellen auswendig zu lernen.“

„Die Mutter ist zu nachsichtig gegen sie gewesen und hätte ihr lieber Pflichten auferlegen sollen.“

„Sie ist es auch heute noch, und der Vater —“ Sie brach ab und blickte wieder mit schmerzlichem Gesichtsausdruck vor sich hin.

„Der Vater?“ fragte Alfred leise.

„Es ist nicht besser mit ihm geworden,“ antwortete die Kranke zögernd, „er bringt jetzt fast den ganzen Tag im Wirthshaus zu, führt immer schlimmere Reden über die ungerechte Gütervertheilung in der Welt und kommt erst spät in der Nacht nach Haus.“

„Mein Gott, wie traurig ist doch das!“ sagte Alfred. „Bei dieser Umgebung ist es ja kein Wunder, wenn Dein Zustand sich verschlechtert. Völlige Seelenruhe ist die Hauptbedingung für Dich.“

„Das Schlimmste ist,“ antwortete Marie, von sich ablenkend, „daß Julie nun auch in den Ton des Vaters einstimmt. Sie giebt ihm nicht allein Recht, wie sie es früher aus Klugheit gethan, sondern ist von dem verderblichen Gift selber infizirt. Auch sie sagt —“

Sie brach ab, weil Frau Schilling eben in's Zimmer trat, doch diese mußte die letzten Worte gehört haben und leicht errathen, um was es sich handelte, denn sie bemerkte schnell:

„Marie macht sich wohl wieder unnöthige Sorge wegen Julie? Die hast Du wirklich nicht nöthig, und nur Deine krankhafte Einbildung sieht hier schwärzer, als es wirklich ist. Es ist wahr, Julie ist in der letzten Zeit manchmal etwas störrisch, aber mein Gott, sie ist eben in dem Alter, wo junge Mädchen flügge werden und sich zu Hause nicht mehr so recht wohl fühlen, weil sie sich nach Selbstständigkeit sehnen. Die Umstände sind ja auch hier darnach“, setzte sie bitter hinzu, „daß man sich nicht darüber wundern kann. Am besten wäre es, wenn sich eine passende Partie für sie fände. Marie in ihrer Lage kann sich nicht völlig in Juliens Empfinden hineinversetzen.“

„Aber Alfred sagte eben, daß er Julie über eine Woche nicht gesehen hat, und sie gab doch immer vor, bei ihm in den Unterricht zu gehen“, bemerkte Marie mit sanftem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

---



Settin, den 12. Dezember 1898.

## Bekanntmachung.

Bei den heute im 1. und 7. Wahlbezirke der 3. Wählerabtheilung vollzogenen engeren Wahlen wurden zu Stadtverordneten gewählt:

a) im 1. Bezirk.
Herr Rentier **Carl Krause** auf 6 Jahre.
„ Redakteur **Dr. Grassmann** auf 4 Jahre.
b) im 7. Bezirk.
Herr Vorschullehrer **C. Supply** auf 6 Jahre,

welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Magistrat.

## Brennholz-Verkauf.
### Forstrevier Brunn.

Am Freitag, den 16. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow Buchen-Knüppel und Reiser, Kiefern-Kloben, Knüppel und Reiser öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forst-Verwaltung.

## Kirchliches.

**Peter- und Paulskirche:**
Mittwoch Abend $^1/_2$7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

**Gertrud-Kirche:**
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

**Brüdergemeine** (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voeckel.
Freitag Abend 8 Uhr: Advents-Singstunde.

**Beringerstr. 77, part. r.:**
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Grabow.**
Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

**Lukas-Kirche:**
Grünhof, Heinrichstraße 45, 1 Tr., Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Schulhaus), Mittwoch Abend $^1/_2$8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.
Nemitz (Schulhaus), Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger [illegible]











# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Grabowerstraße 6a,** ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

### 5 Stuben.

**Sannierstr. 8,** Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

**Moltkestr. 1,** 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

### 4 Stuben.

**Grabow, Gießereistr. 43,** Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

### 2 Stuben.

Gr. Lastadie 79, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. z. 1. 1. 99.

### Stube, Kammer, Küche.

**Fuhrstr. 8,** hell und freundlich, zum 1. 1. 99 zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

**Fuhrstr. 27,** Stube, Kammer, Küche für 14 ℳ z. verm.

### Möblirte Stuben.

**Rosengarten 17, 2 Tr. l.,** zwei fein möblirte Zimmer per sofort zu vermiethen.

### Läden.

**Lindenstraße 25**
**Eckladen** zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3 1 Treppe.

**Grabow, Breitestr. 38,** ist der Uhrmacher-Laden auch zu jed. and. Geschäft pass., zum 1. 4. 99 zu verm.

**Wilhelmstr. 20**
3 neu ausgebrochene Läden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

# Fahrräder-Verloosung.

Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie **61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder**, ferner **2039 Gold- und Silbergewinne** i. W. à 10,000, 5000, 2500, 1000 Mk. rc. zur Verloosung. **Loose à 1 Mk.**, 11 Loose 10 ℳ, Loosporto nach außerhalb 10 ₰, Gewinnliste 20 ₰ extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier d. d. H.: **G. A. Kaselow, Rob. Th. Schröder Nachfolger, R. Grassmann.**

# Sich selbst das Urteil gesprochen

hat jene Hallesche Firma, welche durch unlautere Machenschaften unsere Abnehmer zu gewinnen sucht, denn wir haben in einem gegen dieselbe anhängigen Prozeßverfahren durch das Zeugnis mehrerer Gerichtschemiker nachgewiesen, daß

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reichardt's Doppelkakao** | . . . . 15,8 % | } | **Kakaoöl** |
| **Reichardt's Helioskakao** | . . . . . 21,1 „ | | |
| **Reichardt's Sanitaskakao** | . . . . 23,6 „ | | |
| **Reichardt's Kamerunkakao** | . . . . 22,2 „ | | |
| **Reichardt's Economiakakao** | . . . 23,9 „ | | |
| **Reichardt's Laoskakao** | . . . . . . 23,7 „ | | |
| **Reichardt's Pfennigkakao** | . . . . 21,9 „ | | |

enthalten, während die betr. Firma selbst veröffentlicht, daß ihr Kakao **30,18 %** Oel enthält.

In einem dem Königl. Amtsgericht zu Halle a. S. überreichten Schriftsatze hat aber jene Firma als Thatsache angeführt, daß die stark entölten Kakaos wegen ihres damit im Zusammenhange stehenden **höheren Nährwertes** und der damit verbundenen schwierigen Fabrikation höher im Preise stehen; sie hat also dadurch festgestellt,

**daß ihr Kakao minderwertiger ist als selbst unsere billigste Marke,** und sich somit selbst das Urteil gesprochen.

Wir beschränken uns daher, allen von jener Seite ausgehenden Angriffen gegenüber darauf, nur noch das Eine festzustellen:
Das unappetitliche Verfahren der „Prävaration“ mit Salmiak, welchen jene Firma eingestandenermaßen erst kürzlich durch Potasche ersetzt hat, ist von uns stets verworfen worden.

Proben unserer Fabrikate stehen kostenlos zu Diensten; durch Einführung von Tag- und Nachtbetrieb ist unsere Fabrik jetzt imstande, der enormen Nachfrage zu genügen und mit gewohnter Pünktlichkeit zu liefern.

## Kacao-Compagnie Theodor Reichardt

**Gesellschaft mit beschränkter Haftung.**

### Versandabteilungen in

**Berlin SW., 12,** Zimmerstr. 92-93. **Breslau,** Telegraphenstraße 9. **Cassel,** Kölnischestraße 14. **Danzig,** Am St. Elisabeth-Wall 4. **Dresden-A.,** Wettinerstr. 3. **Frankfurt a. M.,** Zeil 53. **Halle a. S.,** Schillerstr. 57.
**Hannover,** Grupenstraße 17. **Köln,** Hohenzollernring 18. **Stettin,** Augustaplatz 1. **München,** Dienerstr. 13. **Nürnberg,** Am Hallplatz 19.
**Stuttgart,** Königstr. 31a. **Leipzig,** Lortzingstraße 14, nur für den Stadt- und Vorort-Verkehr

**Kakaopreise.**

| | | | Pfd. |
|---|---|---|---|
| Reichardts | **Doppel-Kakao**, der edelste Kakao der Welt, auf schärfste entölt, verbürgt rein und schnell löslich | | 2,20 |
| „ | **Helios-Kakao** | } Altbekannte Marken, stärker entölt, wie andere Kakao-Fabrikate deutschen oder holländischen Ursprungs, verbürgt rein und schnell löslich. | 2,— |
| „ | **Sanitas-** „ | | 1,80 |
| „ | **Kamerun-** „ | | 1,80 |
| „ | **Economia-** „ | | 1,60 |
| „ | **Laos-** „ | | 1,40 |
| „ | **Pfennig-** „ | verbürgt rein und schnell löslich | 1,20 |
| „ | **Eiweiß-Haferkakao**, der wichtigste Kraftstoff für den menschlichen Körper | | 1,60 |
| „ | **Haferkakao**, „Halb und Halb“ | | 1,— |
| Reichardts | **Optima-Chokolade** | } | 1,60 |
| „ | **Melior-** „ | in ¼-Pfd.-Tafeln | 1,30 |
| „ | **Bona-** „ | | 1,— |
| „ | **Hütchen-** „ | appetitlichste Chokolade für Eßzwecke | 0,90 |
| „ | **Puder-** „ | reines Kakaopulver m. Zucker | 0,80 |

**Versand- und Beipack-Artikel:**

| Preis des Halbpfundpackets. | | | Preis des Halbpfundpackets. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Peccobl.-Thee** | Nr. 1 | 3,— | **Thee-Mischung** | Nr. 1 | 2,— |
| „ | 2 | 2,50 | „ „ | 2 | 1,50 |
| **Souchong-Thee** | Nr. 1 | 2,— | „ „ | 3 | 1,— |
| „ „ | 2 | 1,50 | „ „ | 4 | 0,75 |
| „ „ | 3 | 1,— | **Thee-Sortiments** | zu | 1,— |
| **Congo-Thee** | Nr. 1 | 2,— | die auch einzeln gegen Briefmarken oder unter Nachnahme abgegeben werden. | | |
| „ „ | 2 | 1,50 | | | |
| „ „ | 3 | 1,— | | | |

**Donar Oats**, präparirte weiße Haferspeise .......... das 1-Pfund-Packet 0,30
**Ozamin**, bestes aufgeschlossenes Hafermehl ........... „ „ „ 0,30
**Maizamin**, entölter Maispuder für Puddings, Flammeris rc. ..................... „ „ „ 0,30

— **Rezepte befinden sich auf den Packeten.** —

**Versand-Bedingungen:** Bei **Postbezügen** gewähren wir von 5 Pfund oder 5 Kartons ab eine **Portovergütung** von **5 Pf.** pro Pfund oder Karton. Bei **Bahnbezügen** von **32 Pfd.** oder **Kartons** an gewähren wir außer **freier Zusendung** pro Pfd. bezw. Karton einen **Rabatt** von **5 Pfg.** auf **Nährmittel** und **Pfennigkakao**, auf alle übrigen Marken **10 Pfg.** In den **Stadtbezirken** der Versandabtheilungen liefern wir von **1 M.** an **frei Haus**, nach den betreffenden **Vororten** von **2 Mark** an.
Verpackung wird nicht berechnet. — Die Lieferung geschieht gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.

Einige von den

**neuesten Anerkennungen**

**über unsere Fabrikate.**

**Pfarrer A. K. in N.** schreibt am 26. 11. 98:
Der eben erst empfangene Kakao ist rasch vergriffen. Immer mehr Konsumenten finden sich hier für Ihr vortreffliches Produkt. Ich hoffe nächstens eine größere Sendung bestellen zu können.

**Frau Rittergutsbesitzer G. K. in D.** schreibt am 29. 11. 98:
Theile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit dem mir in voriger Woche gesandten Kakao sehr zufrieden bin.

**Pfarrer A. K. in N.** schreibt am 21. 11. 98:
Ihr Haferkakao erfreut sich hier einer wachsenden Nachfrage.

**Obermeister W. B. in F.** schreibt am 26. 11. 98:
. . . daß ich mit Ihren Lieferungen zufrieden gewesen bin und Ihnen auch unter meinen Kollegen viele Abnehmer geworben habe.

**Frau B. H. in D.-N.** schreibt am 24. 11. 98:
Theile Ihnen mit, daß ich mit dem Haferkakao „Halb und Halb“ zufrieden bin. Auch die Hütchen-Chokolade à 90 Pfg., sowie die Puder-Chokolade finden unsern Beifall.

**Frau Director W. in M.** schreibt am 25. 10. 98:
Theile Ihnen gerne mit, daß ich mit Ihren Sendungen noch immer sehr zufrieden war.

**Herr E. F. in M.** schreibt am 26. 10. 98:
Bezeuge Ihnen gern, daß wir mit dem Kakao sehr zufrieden sind und daß ich mir kein bekömmlicheres Getränk für Kinder denken kann, als ihr „Halb und Halb“, und zugleich preiswürdig. Sehr vortheilhaft ist es, daß Sie jetzt diese Versandplätze eingerichtet haben, werde also nächstes Mal in F. bestellen.

**Herr W. P. in D.** schreibt am 23. 11. 98:
Senden Sie mir gefl. 9—10 Pfd. Hütchenchokolade, da dieselbe in unserem Abnehmerkreise sehr gut gefallen hat.

**Frau v. D. in St.** schreibt am 21. 11. 98:
Mit dem jetzigen Kakao bin ich recht zufrieden.

**Herr M. C. in M.** schreibt am 22. 11. 98:
. . . bin ich mit dem Kakao sehr zufrieden.

**Herr Lehrer M. M. in W.** schreibt am 23. 11. 98:
Mit der Güte der Ware war ich, wie stets, vollkommen zufrieden.

**Frau Gymnasialdirektor E. B. in O.**
. . . theile Ihnen mit, daß ich völlig zufrieden bin.

**Fräulein E. in Z.** schreibt am 6. 12. 98:
Ich freue mich, so viel Kunden geworben zu haben, die all' die erhaltenen Fabrikate loben.

**Postassistent Fuchs in A.** schreibt am 6. 12. 98:
Die zuletzt von Ihnen bezogene Bahnsendung hat mich in Bezug auf Qualität voll befriedigt.

**F. M. in B.** schreibt am 6. 12. 98:
Der zuletzt bezogene Kakao war wieder zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen.

**Fräulein Anna D. in J.:**
Durch eine Freundin Ihren Kakao probirt und sehr zufrieden damit gewesen.

---

**Vollblut:**
## Bernhardiner
**Hospizblut**
6—8 Wochen alt, giebt ab
**Zwinger Silesia in Grottkau.**

---

**Pianinos,** neukreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

---

**Kanarienedelroller**
(tief und langgehend) verkaufe à Stück zu 8, 10, 12 und 15 ℳ je nach Leistung. Versand nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebende Ankunft per Nachnahme.
**Otto Freyer, Stettin,** Bellevuestr. 34, v. II.

---

Zum 1 Januar 1899 wird für ein **hiesiges Versicherungsgeschäft** bei steigender Vergütigung ein **Lehrling** gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten unter „Versicherung“ abzugeben in der Exped. d. Blattes.

---

**Portland-Cementfabriken,**
welche sich vergrößern wollen, erhalten in erster Hypothek bis zu ⅓ des Werths der Anlage zu niederem Zinsfuß. Gefällige Anfragen mit Angabe der Dividenden der letzten Jahre und des Zinsfußes unter **F. 1425** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

---

**Stern-✶-Säle.**
**20, Wilhelmstraße 20.**
**Gr. Spezialitäten-Vorstellung.**
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

---

**Centralhallen-Theater.**
**Heute Mittwoch,**
**Nachmittags 5 Uhr:**
**Extra-Schüler-Vorstellung**
mit speziell für die Jugend zusammengestelltem Programm
**Amanda Harold,** Vorführung großartig dressirter Möpse.
**Astarte,** die frei in der Luft schwebende Dame, Illusion.
**Margueritha,** elektr. Tänzerin, in der mit 600 Glühlampen beleuchteten Laube;
wundervolle Lichteffekte.
**Der amerik. Bioscope,**
**lebende Riesenphotographien.**
Loge und Tribüne 0,40 ℳ Alle anderen Plätze 0,20 ℳ

---

**Centralhallen-Theater.**
**Nur noch 2 Tage**
**das gegenwärtige**
**großartige Programm.**
Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
**Centralhallen-Tunnel.**
Täglich: **Freikonzert** bis 12 Uhr.

---

**Stadttheater.**
Mittwoch: S. 1. Kleine Preise.
**Aschenbrödel** (Weihnachtsmärchen).
Donnerstag: Kleine Preise.
**Figaro's Hochzeit.**

---

**Bellevue-Theater.**
Mittwoch: Kleine Preise. **Ehrliche Arbeit.**
Donnerstag: Kleine Preise.
Gastspiel des Zwergkomikers Jean Brégant,
Mit vollständig neuer Ausstattung.
Zum 1. Male: **Zwerg Nase.** (Novität!)
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.
Freitag. Kleine Preise. Zum 2. Male: **Zwerg Nase.**
Von Sonnabend ab täglich 3½ Uhr: Kleine Preise
Gastspiel Jean Brégant: **Zwerg Nase.**
Sonnabend 7½ Uhr: Bons giltig. Zum 1. Male: Neu! **Meerleuchten.**

---

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**
**Geboren:** Eine Tochter: Erich Stötzer [Stettin]. Max Brulow [Stettin].
**Gestorben:** Auguste Lindemann geb. Schwarz [Polzow]. Wittwe Sophie Krüger geb. Lockenvitz, 75 J. [Wiek a. Rügen]. Bäckermeister F. Esch, 77 J. [Swinemünde]. Lehrer Paul Jökel, 26 J. [Strasburg]. Färbereibesitzer Wilhelm Gubeler, 61 J. [Stargard]. Siegmund Geismar, 40 J. [Berlin].

---

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.
**Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,**
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

---

**65. Auflage.**
**Die Selbsthilfe,**
Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von „Homöopathische Ordinations-Anstalt“, WIEN, Giselastrasse 6.

---

**Klassiker-Bibliothek**
**für das deutsche Haus**
in 81 eleg. gleichmäß. Liebhaberbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von ℳ 3,— an. Prospekte kostenfrei.
**G. Rüdenberg jun., Hannover.**

---

**Für Schüler**
als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle elektrische **Glühlampen, Elemente, Accumulatoren, elektr. Motore, Funken-Induktoren, Induktions-Apparate, Geisler'sche Röhren, Um- und Ausschalter, Druckknöpfe, Leitungsdraht, Glocken** u. s. w. u. s. w.
**Max Schmidt, Uhrmacher**
**Teleph. 86. Aschgeberstr. 4. Teleph. 86.**

---

# Gesangbücher
empfiehlt
**in größter Auswahl**
## R. Grassmann,
**Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,**
**Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.**

---

**Graue Haare**
(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“. (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.

---

**Christbaumkonfekt**
Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke 2,50 M. Nachnahme, bei 5 Kistel franko.
**Paul Benedix, Dresden N. 12.**

---

**Citronen,**
100 Stück 4 ℳ 50 ₰

| | | |
|---|---|---|
| **Neues Pflaumenmus** | 2 Pfd. | 35 ₰ |
| **Neue türk. Pflaumen** | 2 Pfd. | 35 ₰ |
| **Gem. Backobst** | p. Pfd. | 25 ₰ |
| **Am. Ringäpfel** | p. Pfd. | 35 ₰ |
| **Hafer-Cacao** | p. Pfd. | 1,20 ℳ |

**Hochf. reinschmeckende gebr. Kaffee's,** p. Pfd. 65, 70, 80 und 100 ₰.
**G. Matthesius,**
**Bollwerk.**

---

**Goldwaaren,**
**Silberwaaren,**
**Genfer Uhren,**
**Alfenide,**
**aparte**
**Neuheiten.**
## Richard Barth,
**Schuhstrasse 23.**

---

## Ferd. Mewes,
**Bau- und Kunst-Glaserei, Einrahmungs-Geschäft,**
Stettin, Lindenstrasse 7,
empfiehlt sich zur **Ausführung sämmtlicher Glaserarbeiten,** sowie zur **Einrahmung** von **Bildern, Spiegeln etc.** sauber und zu den billigsten Preisen.